

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Wochenblatt der Landesbauernschaft Baden. 1935-1944 1935

12 (22.3.1935)

Wochenblatt

der Landesbauernschaft Baden

Bezugspreis monatlich 50 Rpf. frei Haus. Hauptschriftleitung: Karlsruhe, Weiherheimer Allee 16, Fernruf 8280, nach Dienstschiuß 8288. Zuschriften für Schriftleitung u. Verlag erbeten nach Karlsruhe, Postfach Nr. 187. Redaktion- und Anzeigenschluß: Dienstag mittag 12 Uhr. Das Wochenblatt erscheint am Freitag jeder Woche.



Verleger: Landesbauernschaftsverlag Baden G.m.b.H., Karlsruhe, Weiherheimer Allee 16. Fernruf 8280, nach Dienstschiuß 8288. Anzeigengebühren und Preisnachlässe: z. B. in Preisliste Nr. 4 gültig. Erfüllungsort: Karlsruhe. Alle Zahlungen an Postcheckkonto Karlsruhe 18830 oder Bad. Landwirtschaftsbank, Karlsruhe.

Folge 12, 3. Jahrgang

Karlsruhe, 22. Lenzing (März) 1935



Neues Land in Baden für deutsche Bauern!

Wochenrundschau

Die allgemeine Wehrpflicht Am Samstag, den 16. März 1935, hat der Führer einen Ministerrat berufen, in dem das Gesetz über die allgemeine Wehrpflicht beschlossen wurde. Danach gliedert sich das deutsche Friedensheer in 12 Korpskommandos und 36 Divisionen. Die ergänzenden Gesetze und die Regelung der allgemeinen Wehrpflicht wird durch den Reichswehrminister vorgelegt. Dieses Gesetz ist vom Führer und sämtlichen Mitgliedern des Reichskabinetts unterzeichnet worden.

Des Führers Triumph Der Führer Adolf Hitler ist nach der demütigen Sitzung der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht bei seiner Ankunft in München mit ungeheurer Begeisterung begrüßt worden. Stundenlang standen Hunderttausende begeisterter Menschen aller Schichten und Stände, um dem Führer einen nie erlebten Triumph zu bereiten. Aus der Begeisterung der Massen klang die Freude der deutschen Nation über diesen Schritt der Reichsregierung, welcher Deutschland wieder in die Reihen der wehrkräftigen Nationen versetzt hat.

Das Welt Echo Die Proklamation der allgemeinen Wehrpflicht hat in der Welt recht verschiedene Beurteilung gefunden. Während England die neue Situation als nicht unerwartet bezeichnet und mit verhältnismäßiger Ruhe der Proklamation gegenübersteht, wird in Frankreich vor allem in der Presse dieser Schritt der Reichsregierung zu einer Heise gegen Deutschland ausgewertet. Italien erklärt sich nicht überrascht, da es gegen diese Forderung Deutschlands nie ernsthaften Einspruch erhoben habe. Polen zeigt sich zurückhaltend, es fehlen nicht Stimmungen, die mit der Begründung, daß Polen zwischen zwei hochgerüsteten Staaten, Deutschland und Rußland, zerrieben werden könnte, starke Befürchtungen über den Bestand der Nation äußern und eine Aenderung der polnischen Politik fordern. Dieser Rat wird Polen auch von verschiedenen ausländischen Mächten gegeben, die an der Einbeziehung Polens in die verschiedenen Systeme besonderes Interesse haben. Man kann eben verschiedenorts immer noch nicht verschmerzen, daß die kluge Politik Deutschlands, sich mit seinen Nachbarn zu verständigen, in Polen auf so fruchtbaren Boden gefallen ist. — Verschiedene Staaten, so vor allem Ungarn, Bulgarien, auch Griechenland und andere sind begeistert von dem deutschen Schritt, der eine Durchbrechung des unhaltbaren Systems der verschiedenen Verhandlungen der Völker darstellt. Interessant ist, daß österreichische Stimmen nach der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in Deutschland denselben Schritt in Oesterreich als eine Selbstverständlichkeit darstellen.

Der deutsche Heldengedenktag Am 18. März fand in Deutschland der Gedenktag der Helden des Weltkrieges statt, die sich zu einem ergreifenden Bekenntnis der Treue des nationalsozialistischen Deutschlands unter Beteiligung aller führenden Persönlichkeiten gestaltete. Der Reichswehrminister hielt die Gedenkrede für die Toten des Weltkrieges und für die Gefallenen der deutschen Freiheitsbewegung. Dabei wies der Reichswehrminister auf die Heldentaten des deutschen Heeres im Weltkrieg hin und knüpfte daran einen Rückblick über die Zeiten der Schmach, in denen Deutschland von fremden Mächten geknechtet, seiner nationalen Ehre entkleidet war. Durch die nationalsozialistische Bewegung und unseren Führer Adolf Hitler hat sich die deutsche Nation zu der Einheit und nationalen Ehre zurückgefunden. Die Verkündigung der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht hat eine schmachvolle Zeit der deutschen Geschichte beendet. Die Einführung der Wehrpflicht dient nicht dem Krieg, sondern dem Frieden. Deutschland will als stolze Macht seine Ehre wahren und als Hort des Friedens in einem befriedeten Europa seine weltgeschichtliche Mission erfüllen. Deutschland braucht keine Rache, denn es hat in den Jahren des großen Krieges Ruhm für Jahrhunderte geerntet.

Auch die Feier in Karlsruhe nahm einen außerordentlich würdigen Verlauf, bei der sich alle Organisationen beteiligten. Nach einer Rede des Generalmajors Schwarzeneder fand im Beisein des Reichsstatthalters Robert Wagner die Anbringung der Ehrenkreuze an den Fahnen und Standarten und die Niederlegung von Kränzen an dem Ehrenmal der Leibgrenadiere am Vorettoplan statt. Mit diesen machtvollen Kundgebungen hat das neue Deutschland die Kämpfer um Deutschlands Ehre und Bestand im Weltkriege geehrt und sich zu den alten deutschen Tugenden der Wehrhaftigkeit und nationalen Ehre, durch die allein ein befriedigendes Verhältnis mit den einzelnen Mächten gefunden werden kann, bekannt.

Neue Arbeitsplätze Mit dem Nachlassen des Frostes hat auf allen Gebieten der Wirtschaft eine starke Nachfrage nach Arbeitskräften eingeleitet. Die Reichsbahn und Reichspost führt eine Reihe

wichtiger Arbeiten durch, für die erhebliche Neueinstellungen von Arbeitskräften in Frage kommen. Durch diese Maßnahmen wird die Arbeitslosenziffer früher als in den vergangenen Jahren erheblich vermindert werden können — ein neues Zeichen des wiedererwachten Vertrauens zu der Festigkeit der deutschen Wirtschaft.

Die Leistungen der Jugend Am 18. März hat der Reichsberufswettkampf begonnen. Er umfaßt alle Berufsgruppen und gibt der Jugend Gelegenheit, ein deutliches Zeichen ihrer Leistung und Fähigkeiten abzugeben. Die Beteiligung in den einzelnen Fachgruppen ist wesentlich höher als in dem vergangenen Jahr. In den einzelnen Sparten haben sich die Anmeldeziffern verdoppelt. Die deutsche Jugend kämpft mit den friedlichen Waffen der Leistung um die deutsche Freiheit und Weltgeltung.

Der Prozeß Rintelen Der Wiener Gerichtshof hat in dem Prozeß Rintelen das Urteil verkündet. Entgegen dem Antrag des Verteidigers, der den Freispruch forderte, lautete es auf lebenslänglichen Kerker, da die Billigung und Förderung des Anschlages auf das Bundeskanzleramt und die Jurverfügungstellung für die revolutionäre Regierung — beides Verbrechen des Hochverrates — als erwiesen zu betrachten seien. Rintelen erklärt in seinem Schlusswort, daß er unschuldig sei und immer offen für seine Ideale gekämpft habe. Seine Absicht habe in der Wiederherstellung guter Beziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich bestanden und sei als Fortsetzung der Politik von Dr. Seipel zu betrachten. Infolge der zerrütteten Gesundheit des Verurteilten nimmt man an, daß Dr. Rintelen schon in der nächsten Zeit aus dem Kerker in ein Sanatorium übergeführt werden wird.

Was wird mit Abessinien? Der abessinisch-italienische Konflikt konnte bisher nicht beigelegt werden. Obwohl Abessinien sich grundsätzlich bereit erklärt hat, die italienischen Forderungen zu erfüllen, falls durch ein unparteiisches Schiedsgericht die Schuld Abessiniens an den Grenzzwischenfällen festgestellt wird, weigert sich Italien, der Ernennung eines Schieds- und Versöhnungsausschusses zuzustimmen. Nach einer Erklärung des abessinischen Außenministers hat Abessinien die Regelung des Konfliktes dem Völkerbund übertragen. Verschiedene abessinische Noten sind von Italien völlig unbeantwortet geblieben. Auch der vom Völkerbundsrat gestellte Termin zur Bildung eines Schiedsausschusses blieb von italienischer Seite unberücksichtigt. Die Zusammenziehung von kampferprobten Truppenmassen durch Italien und die Stationierung von Flugzeugen kann mit der italienischen Erklärung der Verteidigungsmaßnahmen nicht in Einklang gebracht werden.

Die japanische Regierung hat der italienischen eine Note überreicht, in der auf die politischen und wirtschaftlichen Interessen Japans in Abessinien aufmerksam gemacht wird und die Hoffnung ausgesprochen wird, daß diese Interessen von Seiten Italiens keinerlei Schädigung erfahren.

Gefährdung der Kolonialbesitze Wir haben schon einmal darüber berichtet, daß sich in den Kolonien der einzelnen Mächte starke Strömungen breit machen, die in ihrer letzten Auswirkung auf die Lösung vom Mutterland hinauslaufen. Das gilt nicht nur für die englischen Dominions, sondern auch für Frankreich. Während der französische Innenminister die Kolonien in Maier und Lunis beschäftigt, um die Probleme der Unruhe zu studieren und Maßnahmen für die Beseitigung derselben zu treffen, ist nach neueren Meldungen in Französisch-Cochinchina eine starke Unruhe ausgebrochen.

Das sind die Auswirkungen der französischen Politik, nach welchen die Eingeborenen des Kolonialbesitzes auf den europäischen Schlachtfeldern gegen Deutschland eingesetzt wurden. Das sind aber auch deutliche Zeichen über die Vorbereitung der kommunistischen Weltrevolution, die von dem französischen Verbündeten, Rußland, ausgeht. Anstatt diese Zeichen und Gründe der tatsächlichen Unruhesteigerungen in Europa zu erkennen, wendet man sich gegen das nationalsozialistische Deutschland, das einzige Volk, welches die Gefahr des Kommunismus erkannt hat und sich gegen denselben wendet.

Griechenlands Reformpläne In Griechenland herrscht nach der Niederwerfung des Aufstandes bei der Bevölkerung große Freude. Um in Zukunft derartige Schwierigkeiten, die durch das Vertrauen des griechischen Volkes zu einer Regierung in einmütiger Zusammenfassung der legalen Kräfte überwunden werden konnte, unmöglich zu machen, werden umfassende Reformen auf allen Gebieten beabsichtigt. Als Vorbild für die Maßnahmen zur Wiedergeburt der Nation und Stärkung der autoritären Staatsgewalt nimmt sich Griechenland das neue Deutschland.

Wehrpflicht für jeden Deutschen

Die deutsche Ehre ist wieder hergestellt

Am Samstag, den 16. März, unterbrach der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler seinen Erholungsurlaub und kehrte nach Berlin zurück. Im Verfolg der nunmehr durchgeführten Besprechungen über die politische Lage trat nachmittags 1 Uhr der Ministerrat zu einer Sitzung zusammen, in der die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in unserem Vater-



Heute: Der Führer nimmt die Parade der Fliegertruppe ab

land beschlossen wurde. Das deutsche Friedensheer einschließlich der übergeführten Polizeitruppen wird sich hinsichtlich in 12 Korpskommandos u. 36 Divisionen gliedern. Die entsprechenden Besche über die Regelung der allgemeinen Wehrpflicht werden dem Reichskabinett bald durch den Reichswehrminister vorgelegt werden.

Diese Entscheidung hat in Deutschland sowie im Ausland einen ungeheueren Eindruck hervorgerufen.

Mit der Schaffung der deutschen Wehrhoheit ist die verletzte Souveränität unseres Vaterlandes wieder hergestellt worden.

In den Siegerländern weiß man seit langer Zeit, daß der Teil V des Friedensvertrags von Versailles der bedenklichste Teil desselben darstellt. Kein ernsthafter Staatsmann hat in den letzten Jahren mehr an die Möglichkeit seiner vollinhaltlichen Aufrechterhaltung geglaubt. Wenn im Artikel 160 des vorgenannten Schmachvertrages es heißt, daß „das Heer nur für die Erhaltung der Ordnung innerhalb des deutschen Gebietes und zur Grenzpolizei bestimmt“ ist, so heißt dies mit dürren Worten nichts anderes, als daß die Großmacht Deutschland nur eine Polizeitruppe besitzen darf, also kein Heer.

Somit konnte also das Deutsche Reich die primitivste Pflicht jedes selbständigen Staates, nämlich die Landesverteidigung, gegen Angriffe von außen nicht erfüllen.

Wenn man aber andererseits als Grundregel des Versailler Vertrages den Staaten die Möglichkeit der Landesverteidigung mit Ausnahme von Deutschland zubilligte und diesem großen Volke andererseits seine Landesverteidigung nicht ermöglichte, so bedeutete dies nichts anderes als einen politischen Wahnsinn.

15 Jahre lang hat das deutsche Volk unter diesen Bestim-

mungen gelitten. Es sah damit ein selbstverständliches Eigenrecht jedes Volkes verletzt. Deutschland, mitten im Herzen eines hochgerüsteten Europas, mußte diesen Zustand als eine ungeheuerliche und entwürdigende Vergewaltigung empfinden. Er war auch die Ursache einer ununterbrochenen Folge von Demütigungen, die wir alle im Verlauf der Nachkriegsjahre zähneknirschend empfunden haben. Erst jetzt können wir in vollem Umfange das stolze Glück begreifen, das die Nation nach der Wiederherstellung ihrer Ehre empfindet. Wenn in Deutschland in allen Städten und Dörfern, im leichten Bauernhaus, Genugtuung und Jubel erklingen, wenn gerade das Bauerntum aus natürlichem Trieb den Wert der soldatischen Erziehung und die Notwendigkeit der Landesverteidigung besonders stark empfunden hat, so wird andererseits niemand von diesen Millionen braver deutscher Menschen den Krieg mit anderen Völkern überhaupt diskutieren.

Sie empfinden nämlich nicht Gelüste des Hasses, der Rache, sondern das stolze Gefühl der wiedererlangten politischen Freiheit. Mit Stolz können sie sich alle wieder als Angehörige eines großen, gleichberechtigten, deutschen Volkes bezeichnen.

Jene angelsächsische Abneigung gegen „compulsory service“ ist dem deutschen Volke fremd. Es erfüllt mittels der allgemeinen Wehrpflicht ein selbstverständliches Muß jedes deutschen Mannes gegenüber seiner Nation. Deutschland will aber heute erst recht im Frieden mit seinen Nachbarn leben, es will nur wissen, daß es geachtet und geschätzt wird. Die Achtung im Kreise der Völker hat aber nur eine Nation, welche durch die Repräsentation ihrer Wehrkraft sie auch dem Gegner abringt.

Erneut reicht das deutsche Volk in diesen Stunden seinen ehemaligen Feinden die Hand zum Frieden, in der Gewißheit, daß lediglich durch eine gemeinsame, von gegenseitiger Hochachtung getragene Arbeit an der Wohlfahrt der europäischen Völker sie ihre kulturelle und politische Stellung in der Welt behaupten können.



Vor 60 Jahren: Rekrutierung im Altenburger Land

Unsere Wehrmacht

Von Hauptmann a. D. G. Haid, Stuttgart

Wenn wir von unserer Wehrmacht sprechen, dann meinen wir jenen Machtfaktor im Staate, den unser Führer unzweideutig als den einzigen Waffenträger der Nation bezeichnet hat. An ihrer Spitze steht der Reichswehrminister. Sie gliedert sich auf in das Reichsheer und in die Reichsmarine. Diese zwei Wehrgliederungen bilden eine der beiden Säulen, die als fundamentaler Träger des Dritten Reiches gelten. Erst der 16. März 1935 hat jene Begriffe von Wehrmacht, Reichswehr und Reichsheer ganz klar herausgestellt, die oft falsche Vorstellungen erweckten.

Die Zeit ist nun endgültig überwunden, wo infolge eines falschen politischen Systems das Volk einem wehrhaften Geist nicht mit dem nötigen Verständnis gegenüberstand, wo unsere junge Truppe mit Ablehnung, bestenfalls mit Gleichgültigkeit betrachtet wurde. Sie, die im Schmelzofen des Weltkrieges gegossen und in ihrer Führerschaft zum großen Teil aus den Deutschland vor dem Kommunismus rettenden opferfreudigen Freikorps hervorgegangen und in der gefunden Ueberlieferung unseres alten, stolzen Heeres verankert ist.

Die Unfähigkeit des alten Systems hatte jedoch den einzigen Erfolg, daß sich diese Truppe in der Hand ihrer Führer um so enger zusammenschloß und um so zielklarer in der Erhaltung und Wiedererweckung des wehrhaften Geistes im Volk arbeitete, als die geifernden Sasser sich gegen diese deutsche Wehr stellten.

Vorbei diese Zeiten. Ein frischer, klarer Wind hat diese bösen Geister hinweggeweht. Heute gilt es wieder als höchste Ehre für den deutschen Mann, Waffenträger der Nation, also Soldat zu sein. Das deutsche Heer ist sich dankbar bemüht, was Adolf Hitler seit dem Ableben des verehrungswürdigen großen Generalfeldmarschalls ihm zurückgegeben hat. Nicht die ärgeren symbolhaften Zeichen, welche der Soldat am grauen Rock, der Matrose an der blauen Bluse und beide an Stahlhelm und

Mütze tragen, nämlich das Hoheitszeichen des Dritten Reiches, und auch nicht das Schwarz-Weiß-Rot in der Fahne und am Stahlhelm beweisen die feste Verankerung des deutschen Soldaten im nationalsozialistischen Staat.

Vielmehr ist es das gemeinsame Gedankengut, das Wehrmacht und Partei innig vereinigen, nämlich die gemeinschaftliche Zielsetzung, die deutsche Freiheit und Gleichberechtigung unter den Völkern der Welt herbeizuführen. Diese große Gemeinschaft wurde nach Zeiten der Trennung am 5. März 1933 unzerstörbar begründet.

Mit Stolz stehen heute unsere Buben wieder am Wegrand, wenn eine Kompanie im harten Rhythmus des taftfesten Schrittes durch die Straßen marschiert, wenn Fußgeflapper und schmetternde Trompeten das Nahen einer Schwadron ankünden. Aus dieser stolzen Jugend Augen leuchtet mit stillem Feuer das Verlangen, es denen da in Reih und Glied gleichzutun, eingereiht zu werden in die stolze graue Kolonne, dem Vaterland dienen zu dürfen und so selbst Waffenträger der Nation zu werden. Auch bei ihr erweckt ja nicht das Neuberger das Verlangen, nein, selbst wehrhaft zu werden, Kämpfer und Verteidiger der Heimat, Hüter bester Ueberlieferung aus Jahrhundertalter, ruhmreicher Geschichte zu sein, das erstrebt aus innerstem Bedürfnis unsere Jugend.

Das alles hat nichts mit Soldatenpielerei oder gar Militarismus zu tun, das alles ist nur Ausdruck des nationalen wehrhaft-soldatischen Geistes, den sie ererbt von ihren Vätern und der, lange Jahre gewaltfam unterdrückt, jetzt sieghaft zum Durchbruch kam.

Möge die Tatsache der engen Verbundenheit zwischen Volk und Wehrmacht, die sich gerade in der Jugend besonders eindrucksvoll offenbart, unaufhaltsam alle Kreise durchdringen, denn niemand anders als der Führer selbst hat diese jahrelange, zähe und entfangungsvolle Arbeit immer wieder anerkannt.

Matthias Haidn, Reichshauptabteilungsleiter I

Die überaus wichtige Aufgabe der Betreuung der Landarbeiter im Reichsnährstand muß in vorbildlicher Weise er-



Matthias Haidn, Reichshauptabteilungsleiter I

füllt und von einem gerade mit diesen Fragen engstens verknüpften Fachmann in zweckmäßiger und verständnisvoller Weise behandelt werden. Der Reichsbauernführer und Reichsminister, R. Walter Darré, hat sich daher entschlossen, den Sonderbeauftragten für Landarbeiterfragen, Staatsrat Reinke, von den Führungsaufgaben als Leiter der Reichshauptabteilung I zu entlasten.

Der Reichsbauernführer hat Staatsrat Reinke in einem Handschreiben ausgesprochen, daß es ihm ein Bedürfnis sei, Staatsrat Reinke für seine Dienste als Reichshauptabteilungsleiter I Dank und Anerkennung auszusprechen. Er habe es verstanden, während des Aufbaus des Reichsnährstandes vorbildlich und in aufopferungsvoller, treuer Pflichterfüllung seine Aufgaben zu erfüllen. Er habe als alter Nationalsozialist und alter Mitkämpfer stets in vorderster Front gestanden, wo es den Kampf um das deutsche Bauerntum galt. Abschließend bringt der Reichsbauernführer seine Ueberzeugung zum Ausdruck, daß Staatsrat Reinke auf dem Gebiet der Behandlung aller die Landarbeiter betreffenden Fragen, das für den Aufbau und das Leben des Reichsnährstandes mit ausschlaggebend ist, ebenso tatkräftig und unermüdet weiterarbeiten werde.

Der Reichsobmann des Reichsnährstandes, Staatsrat Weinberg, hat gleichfalls in einem Schreiben Staatsrat Reinke für seine Dienste als Reichshauptabteilungsleiter I und für die treue Kameradschaft als Führer des seiner Zeit Staatsrat Weinberg direkt unterstellten Verwaltungsamtes seinen aufrichtigen Dank ausgesprochen und der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß Staatsrat Reinke als Sonderbeauftragter für Landarbeiterfragen in alter Kameradschaft für die Ziele unseres Führers und unseres Reichsbauernführers weiterkämpfen werde.

Zum Leiter der Reichshauptabteilung I ist der bisherige Landesobmann der Landesbauernschaft Ostpreußen, Matthias Haidn, vom Reichsbauernführer berufen worden.

Zum Landesobmann der Landesbauernschaft Ostpreußen wurde der Hauptabteilungsleiter I der Landesbauernschaft Ostpreußen, Erich Spickert, ernannt.

Kulturarbeiten als Notstandsarbeiten

Von Oberregierungsrat Gmele, Karlsruhe, Referent im badischen Ministerium der Finanzen und Wirtschaft

Die nationale Regierung hat die Bedeutung der Kulturarbeiten (Meliorationen, Bachlaufverbesserungen, Waldausstockungen, Feldbereinigungen, Wegenlagen, Wasserleitungen u. dgl.) ganz bedeutend in den Vordergrund gerückt.

Wir müssen der Natur das Land abringen; denn unsere Volkswirtschaft braucht landwirtschaftlichen Boden. Die oft beklagte Landflucht ist mit auf den Mangel an Land zurückzuführen.

Gelingt es, mit dem gewonnenen Boden die kleinbäuerlichen Familien so zu stützen, daß weder sie noch ihre Kinder nach den Arbeitsämtern und der Stadt drängen, sondern Arbeit auf dem Lande in ihrem eigenen Kreise finden, so haben wir unendlich viel erreicht. Daher muß das neu gewonnene Land den kleinbäuerlichen Familien und ihren Kindern zugeführt werden, damit sie es mit ihrer Arbeit auf der Scholle festhalten.

Die Durchführung dieser wertvollen Kulturarbeiten wird durch geldliche Mittel der öffentlichen Hand — Zuschuß und Darlehen — reichlich gefördert, wenn sie als Notstandsarbeiten zur Ausführung kommen, d. h. die Arbeit muß zur Entlastung der in Unterstützung stehenden Erwerbslosen dienen.

Die Vorbereitung der Arbeit

In erster Linie müssen landwirtschaftliche Ueberlegungen, vor allem der Landbedarf des Landwirts, maßgebend sein.

Die Stosskraft für die Inangriffnahme muß von den landwirtschaftlichen Fachstellen und Oekonomieärzten herkommen.

Jede einzelne Arbeit muß gut durchdacht sein, nicht allein rechnerisch wegen der Kostenaufbringung, sondern auch in der Bewertung nach der Absahseite hin. Diesem Gesichtspunkt muß hinkünftig mehr als bisher Rechnung getragen werden. Die technische Lösung durch das Kulturbauamt oder einen Ingenieur wird sich bei der Freude des Technikers an jedem neuen Werk und dem hohen Stande der Technik leicht finden lassen.

Die Finanzierung

Die Berechnung stützt sich auf die Gesamtkosten der Arbeit und der zu leistenden Tagewerkszahl.

So daß man vergleichsweise die Tagewerkskosten einer Kritik unterziehen kann. An einem Beispiel soll dies erörtert werden. Nehmen wir eine Arbeit mit 3000 Tagewerken und 15 000 Reichsmark Gesamtkosten an, so läßt sich die Förderungsmöglichkeit in folgender Weise erörtern:

a) Grundförderung (durch das Arbeitsamt) bei 2,50 RM. Zuschuß für 1 Tagewerk	= 7 500,— RM.
b) Eigene Mittel des Trägers 20%	= 3 000,— RM.
c) Darlehensmittel	= 4 500,— RM.
	zusammen 15 000,— RM.

Wer gibt die Grundförderungsmittel?

Die Grundförderungsmittel werden vom Landesarbeitsamt Südwestdeutschland in Stuttgart als verlorener Zuschuß bewilligt.

Dieser verlorene Zuschuß ist allerdings gebunden an die Beschäftigung von Arbeitslosenunterstützten (Alu), Krisenunterstützten (Stru) und Wohlfahrtsunterstützten (Wolu).

Die Grundförderung wird nur dort bewilligt, wo ein erhebliches öffentliches Interesse an der Beseitigung der Erwerbslosigkeit vorliegt.

Wenn also in einem Orte keine oder nur wenige Erwerbslose vorhanden sind, können auswärtige Erwerbslose aus den bedrängten Gebieten des Landes (Nordbaden) zugezogen werden, um so die Grundförderung und verstärkte Förderung zu er-

halten. Man kann auch auf den Arbeitsdienst zurückgreifen. Die Förderungsmöglichkeit durch den Arbeitsdienst wird an anderer Stelle behandelt.

Die Grundförderung, die in dem Beispiel als Mittelwert angegeben wurde, schwankt zur Zeit zwischen 2 bis 3 RM. verlorener Zuschuß für ein Tagewerk,

je nach der Ortsklassenzugehörigkeit des Arbeitsortes. Da dieser Zuschuß durch die Arbeitsamtsstellen gegeben wird, ist der Antrag für Notstandsarbeiten nach einem Vordruck beim Arbeitsamt des Ortes der Arbeit einzureichen. Der Vordruck gibt die nötigen Aufschlüsse über die erforderlichen Unterlagen.

Bei jeder Notstandsarbeit muß 20 Prozent der Gesamtkosten an eigenem Geld vorhanden sein.

Dieses eigene Geld darf nicht darlehensweise aufgenommen werden. Diese scharfe Bestimmung kann nicht umgangen werden, schon im Interesse des bei solchen Arbeiten notwendigen flüssigen Geldbedarfs.

Darlehensmittel werden nur für größere Arbeiten gegeben

Die Darlehensmittel, die nur für Arbeiten über 2000 Tagewerke in Betracht kommen, werden zur Zeit als Landesmittel vom Ministerium der Finanzen und Wirtschaft (10 Jahre, 5 Prozent) gegeben.

Es stehen gelegentlich noch weitere Geldmittel zur Verfügung, z. B. von der Rentenbank-Kreditanstalt in Berlin und der Debozulag in Berlin. Diese Geldmittel genügen bei weitem nicht der anfallenden Projektmenge. Sie sind in ihren Bestimmungen wesentlich günstiger als die badischen Landesmittel. Man kann mit ihnen sogar die ganze Arbeit finanzieren, wenn man auf die Durchführung als Notstandsarbeit verzichtet. Bei einkommenden Anträgen sondiert das Ministerium von sich aus, inwieweit die billigeren Geldmittel, soweit sie zur Verfügung stehen, eingesetzt werden können.

Darlehen sind Ketten, die jedes Unternehmen mit sich herumschleppt bis zur endgültigen Tilgung.

Man kann deshalb nur äußerste Zurückhaltung bei der Darlehensaufnahme empfehlen.

Die Feststellung der Tagewerke

Die Tagewerkszahl ist mit größter Vorsicht abzuschätzen. Man darf sie nicht ohne weiteres der Tagewerkszahl des Arbeitsdienstes gleichsetzen. Der Arbeitsdienst benötigt mehr Tagewerke, da ihm nur eine kürzere Tagesarbeitszeit zur Verfügung steht. Die Tagewerkszahl ist abhängig von Bitterung und Intensität der Arbeitsleistung.

Es ist für die Arbeit günstiger, wenn die Tagewerkszahl etwas überschritten als unterschritten wird,

da die Minderung der Tagewerke zwar die Lohnkosten erniedrigt, aber die Materialkosten nicht beeinflusst.

Was kostet ein Tagewerk?

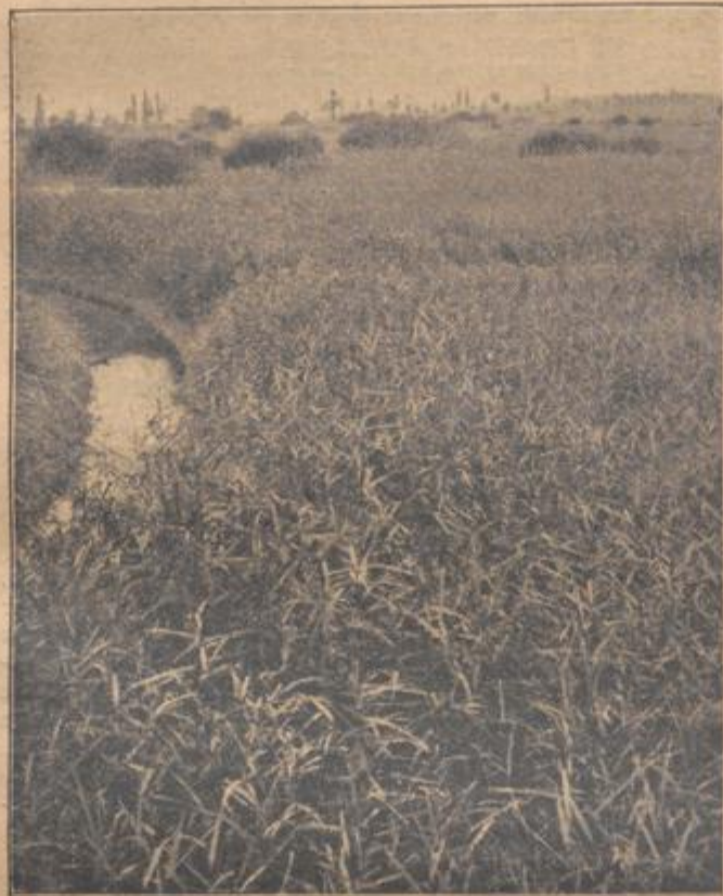
Die Kosten für ein Tagewerk sind selbstverständlich je nach der Arbeit verschieden. Im vorliegenden Fall würde das Tagewerk 5,— RM. kosten.

Es handelt sich also hier um eine lohnintensive, nicht materialintensive Arbeit, die als Notstandsarbeit besonders geeignet ist, da sie reichlich Tagewerke gibt.

Allgemein sind Meliorationen, Ausstockungsarbeiten, Wegenanlagen bis zu einem Betrag von etwa 10,— RM. für ein Tagewerk noch wirtschaftlich. Bei Wasserleitungen wird man mit einem Betrag bis zu 25,— RM. rechnen können (bedürftigen Landgemeinden kann für neue Wasserleitungen ein bescheidener Zuschuß noch vom Finanz- und Wirtschaftsminister zu den vorgesehenen Förderungsmöglichkeiten bewilligt werden).

Feldbereinigungen ohne die vorgenannten Verbesserungsarbeiten sind als Notstandsarbeiten nicht besonders auswertbar, da die Tagewerkszahl gering bleibt. Naturgemäß ist die Wirtschaftlichkeitsgrenze nicht bedingungslos anzuerkennen. Sie wird durch den örtlichen Landhunger der Gemeinden verbessert.

Die Entlohnungsfrage darf nicht flüchtig behandelt werden. Nach den Bestimmungen ist bei Notstandsarbeiten der Tariflohn zu bezahlen.



Solches Land beweist uns die Notwendigkeit der Meliorationen

In Einzelfällen kann jedoch das Landesarbeitsamt einen besonderen Lohn festsetzen. Diese Bestimmung ist für Kulturarbeiten armer Landgemeinden wesentlich.

Wer ist Träger der Notstandsarbeit?

Als Träger von Notstandsarbeiten kommen nur öffentliche Körperschaften oder Gemeinden in Betracht.

Im Interesse von größeren Kulturarbeiten liegt es, wenn sie in genossenschaftlicher Form durchgeführt werden, damit die Instandhaltung des geschaffenen Wertes sichergestellt ist.

Die Vergangenheit zeigt uns deutlich, wie nachteilig es ist, wenn Kulturarbeiten infolge mangelhafter Verantwortlichkeit der Nutznießer vernachlässigt werden und zerfallen.

Dem Antrag für Notstandsarbeiten, der beim Arbeitsamt des Arbeitsortes einzureichen ist, muß eine Stellungnahme der amtlichen Behörden beigelegt sein,

also bei Kulturarbeiten des Dekomierates und Kulturbauamtes. Das Kulturbauamt braucht nicht unbedingt die Pläne selbst hergestellt zu haben; es muß aber unter allen Umständen das Projekt kennen und auf Grund dieser Kenntnis seine Stellungnahme abgeben. Auch ist es zweckdienlich, wenn bei der Durchführung der Arbeit die Bauaufsicht des Kulturbauamtes sichergestellt ist.

Für die Darlehensaufnahme ist die Genehmigung des Landrates erforderlich.



Durch die Folgeeinrichtungen wird das Land zur ertragbringenden Acker- oder Futterfläche

Es hat keinen Zweck, eine dieser Stellen aus irgendwelchen Zufälligkeitengründen zu übergeben. Es erweckt einen schlechten Eindruck bei der Vorlage, wenn eine Behörde übergegangen ist. Man wird in solchen Fällen mißtrauisch die Akten zurückgeben.

Dieser Zwang ist nicht eine bürokratische Hemmung, sondern eine wohlbedachte Regelung für den Träger der Arbeit.

Ist das Projekt gut, so wird es die Kritik dieser Stellen auszuhalten, ist es schlecht, dann soll man es nicht ausführen.

Es ist erfreulich, zu sehen, wie in unserem schwerbedrängten Grenzland Baden die Initiative für Kulturarbeiten als Notstandsarbeiten sich stark bemerkbar macht. Eine Fülle von Projekten ist bereits durchgeführt oder steht in Ausführung. Sie werden teilweise die Existenz der einzelnen Gegenden unmittelbar beeinflussen. Das zeigt, mit welchem Verantwortungsbewußtsein man heute an die Lösung unserer Aufgaben im Sinne des Führers herangeht: „Bauern, schafft gutes neues Land.“

Jeder badische Bauer **liest auch im Sommer**
die parteiamtliche Tageszeitung und sein Wochenblatt

Die Ausführung von Meliorationen und die Erzeugungsschlacht

Von Kulturbaurat Th. Neubert, Sachbearbeiter für Landeskultur, Landesbauernschaft Baden

„Wir wollen unsere Sümpfe austrocknen, unproduktives Land urbar machen und verbessern, unser Volk nach Möglichkeit in die Lage versetzen, sich selbst zu versorgen, dem Bauer ermöglichen, ein Maximum aus seinem Grund und Boden herauszuholen.“
Adolf Hitler, Rede am 3. April 1934.

Unter einer Melioration versteht man im allgemeinen jene Maßnahmen, welche geeignet sind, die auf irgendeine Weise verursachte Störung in den Wechselwirkungen zwischen Boden, Wasser und Luft durch künstliche Mittel, sei es durch kulturelle Anlagen oder sei es durch landwirtschaftliche Geräte und chemische Stoffe wieder zu beheben und damit die natürlichen Produktionsbedingungen des Bodens in dieser Beziehung dauernd zu verbessern.

Eine landwirtschaftliche Melioration besteht deshalb im allgemeinen aus zwei Teilen, einmal aus der mehr kulturtechnischen und dann der mehr landwirtschaftlichen Ausführung (Folgeeinrichtungen).

Beide Maßnahmen sind nur Mittel zum Zweck: die dauernde Gesundung unseres Bodens zu erreichen und wirkliches Kulturland zu schaffen.

Meliorationen und Folgeeinrichtungen gehören zusammen

Während nun der erste Teil einer Melioration, die Wasserregulierung, auch unter dem früheren System, wohl immer zweckdienlich gelöst wurde, hat man auf den übrigen Teil einer Melioration, die Folgeeinrichtungen, wenig oder überhaupt kein Gewicht gelegt. Man hat sich oft seitens der Landwirtschaft damit begnügt, das Grundstück befahren zu können, obwohl dieser Spatz nicht selten 300 bis 500 RM. pro Hektar kostete und obwohl durch die Entfernung der stehenden Masse die Streuerträge naturnotwendig zurückgingen, weil der „Hauptnährstoff“, das Wasser, dem Boden mehr oder weniger entzogen worden ist. Im Dritten Reich wird auch hier eine Änderung eintreten, und es muß jede Melioration voll und ganz (Entwässerung, Bewässerung, Feldbereinigung, Folgeeinrichtungen) durchgeführt werden, wenn einwandfreie Arbeit geleistet werden soll.

Gerade die Folgeeinrichtungen dienen unserer Erzeugungsschlacht. Dadurch wird in erster Linie unsere Ernährungsbasis erweitert und der erkrankte Boden gesund und leistungsfähig gemacht, oft nur durch die Einwirkung von Sonne und Luft.

Diese wichtigen und billigen Faktoren sind es, die das Bakterienleben im Boden hervorrufen, nachdem das mit Wasser übersättigte Land entsumpft und der zu trockene Boden durch Wasserzuleitung jenen günstigen Feuchtigkeitsgrad erreicht hat, der das Leben dieser Mikroorganismen, dieser Vermittler zwischen Dünger und Wurzeln, erst ermöglicht.

Melioriertes Land bringt hohe Erträge

Wenn der richtige Weg bei den Folgeeinrichtungen beschritten wird, so können oft bei ganz geringem Aufwand, auch in den ersten Meliorationsjahren, große Erfolge erzielt werden,

wie sie besser auf einem alten Kulturland bei höheren Bewirtschaftungskosten auch nicht erreicht werden. Erfordernis hierfür ist und bleibt: die einwandfreie und dauernde Regelung der

Wasserhältnisse. Unter dieser Voraussetzung wurden und werden Durchschnittsernten auf der Umbruchfläche erzielt:

beim Hafer	50 Pfund/Ar (Körner),
bei den Kartoffeln	4,00 Zentr./Ar (Knollen),
bei der Gerste	50 Pfund/Ar (Körner),
beim Weizen	50 Pfund/Ar (Körner).

Die Spikenerträge gingen sogar beim Getreide bis zu 80 Pfund/Ar und bei den Kartoffeln bis zu 6,50 Zentner/Ar. In Destrungen wurden z. B. im vergangenen Jahre 72 Pfund Weizen je Ar erreicht. Auf der Gemarkung Weinheim war der Zuckerrübenanbau besonders lohnend. Dieser brachte nicht selten 11 Zentner auf dem Ar.

Sehr rentabel ist auch die Anpflanzung von Hanf auf Meliorationsland. Der Hanf ist eigentlich die Meliorationspflanze.

Er verträgt viel Säure beim Wachstum und läßt einen unkrantfreien, garen Boden zurück. Nachdem der Absatz für diese wichtige Haferpflanze, die besonders in Baden früher heimisch war, gesichert ist, kann ihr Anbau nicht genug empfohlen werden.

Die Folgeeinrichtungen schaffen die Voraussetzungen für den Futterbau

Sofern das Meliorationsland für den dauernden Ackerbau geeignet ist und durch Feldfutterbau betriebswirtschaftlich ein höherer Nugeffekt erzielt wird,

darf die Neuanlage der Wiesen erst dann erfolgen, wenn die Entsäuerung und die Besehung und damit der Garezustand des Bodens eingetreten ist.

Gewöhnlich ist dies nach 3 bis 5 Jahren dauernder Ackerbewirtschaftung der Fall. Bei zweckdienlicher Neuanlage und Behandlung der Dauerfutterflächen bringen diese in den ersten Jahren Erträge, die weit über 2 Ztr./Ar Dürrfutter hinausgehen und einen Gehalt von 7 bis 8 v. H. Eiweiß in der Trockensubstanz und 35 bis 40 v. H. Stärkewerte aufweisen. Vor der Melioration wurden kaum 60 Pfund/Ar Streu gemäht mit einem Eiweißgehalt von 2 bis 3 v. H. und einem Stärkewert von 15 bis 18 v. H.

Ist der Umbruch zu teuer?

Ins Bereich der Fabel gehört es, wenn oft behauptet wird, der Umbruch sei zu teuer. Es ist dies absolut nicht der Fall, selbst wenn er mit motorischer Kraft erfolgt. Nicht selten kann dieser auch mit Pferdegespann bei geeigneten technischen Geräten durchgeführt werden, wie es die Gemeinde Königsbach gerade in diesem Winter bewiesen hat.

Es gibt in der Landwirtschaft nichts Lohnenderes als den zweckdienlichen Umbruch von verunkrauteten Wiesen.

Pflege der nicht umgebrochenen Futterflächen

Wenn die zu meliorierenden Dauerfutterflächen genügend Süßgräser und Kleearten aufweisen, so wird man die Erträge durch passende wirtschaftliche Maßnahmen, durch entsprechende Pflege und geeignete Düngung, sehr verbessern können, sowohl der Menge wie der Güte nach.

Es sei hier besonders auf das Balzen und das Weiden der Wiesen hingewiesen.

**Badische Bauern, tut Eure Pflicht bei der Frühjahrsbestellung,
helft zum Siege in der Erzeugungsschlacht**



Sumpfland ist Verlust am Volksvermögen

Es sollten in jeder Gemeinde vor allem einige Wiesenwalzen, die natürlich genügend schwer sein müssen — mindestens 20 Zentner/1fd. Meter — vorhanden sein. Diese sind so nötig als Silos. Leider sind aber bis jetzt bei uns nur ganz wenige Gemeinden und auch Landwirte vorhanden, die mit einem passenden Gerät in dieser Hinsicht ausgerüstet sind. Durch das Walzen werden aber gerade die ausläufertreibenden, feinen und gehaltreichen Untergräser (Bodengras) vor allem begünstigt. Auch das Beweiden der Wiesen wirkt sich günstig auf den Bestand und den Gehalt der Gräser aus.

Es ist eine Erfahrungstatsache, daß der Tritt und der Biß der Tiere die guten Gräser zur Bestockung anregen und die Unkräuter und Scheingräser zurückdrängen.

Die Güte des Futters wird dadurch besonders günstig beeinflusst.

Bewässerung ist auch Melioration

Es ist auch bekannt, daß sich eine richtig angelegte Bewässerungsanlage sehr bezahlt macht.

Dadurch kann der Ertrag um das Doppelte und Dreifache und, wenn noch gehaltreiches Abwasser hinzukommt, sogar noch weiter gesteigert werden.

Die Wiesen dürfen natürlich nicht, wie im Schwarzwald und auch in anderen Gegenden so oft, „tot“ gewässert werden.

Das Wasser muß mit Unterbrechungen aufgeleitet werden, damit eine Wechselwirkung zwischen Wasser und Luft eintreten kann.

„Das Wasser tut's nicht allein, es muß auch der Verstand dabei sein!“ Die Zuleitung von düngerreichem Wasser ist besonders im Herbst vorteilhaft. „Wässern vor Weihnachten muß Gras bringen, Wässern nach Weihnachten kann Gras bringen“.



Bauernfleiß schafft fruchbringende Erde

Jagen die ersten Wiesenwirte der Welt, die Schweizer. Die Bewässerung darf nur dann in Tätigkeit treten, wenn das Wasser wärmer ist als die Luft und Boden. Jedoch auf Wiesen keine Bewässerung ohne Entwässerung und umgekehrt und ohne die erforderlichen Folgeeinrichtungen! Wenn nötig, muß Hand in Hand mit der Wasserzu- und -ableitung noch eine Feldbereinigung verbunden werden.

Ackerdrainagen sind besonders wichtig

Für unsere Erzeugungsschlacht ist die Ausführung von Ackerdrainagen ganz besonders wichtig, weil durch diese Maßnahmen vor allem eine wesentliche Steigerung des Ertrages eintritt.

Dadurch wird nicht nur die Bestellung zur rechten Zeit ermöglicht und erleichtert, sondern es werden auch die Ernteergebnisse sehr oft verdoppelt und verdreifacht. Es ist nicht selten vorgekommen, daß die Anlagelkosten für die Bewerkstelligung von Ackerdrainagen in 2 bis 3 Jahren durch die Mehreinnahmen der Erträge wieder ausgeglichen worden sind, obwohl diese Art der kulturtechnischen Anlagen verhältnismäßig teuer zu stehen kommt.

Wenn ein feuchtes Grundstück voll leistungsfähig und ungehindert und rentabel bewirtschaftet werden soll, so muß es unbedingt entwässert werden. Je früher, um so besser!

Landgewinnung durch Waldausroden

Weiter ist auch in diesem Zusammenhang auf die Waldausroden hinzuweisen. Diese Arbeiten dienen nicht nur der Arbeitsbeschaffung in erhöhtem Maße, sondern auch der Sicherung und der Vergrößerung unserer kleinen und kleinsten landwirtschaftlichen Betriebe.

Wir haben gerade im Rheintal noch Tausende von Morgen „Wald“, Erlenbruchwäldchen und Rhein-

Im Frühjahr der Erzeugungsschlacht
verwendet der deutsche Bauer
mit der Reichsnährstandsplombe
versehenes Saatgut
S i e b ü r g t f ü r h ö c h s t e G ü t e

vorland, die man nicht als Forstflächen ansprechen kann. Zu einer großzügigen Bodenkultur gehört es auch diese Gebiete einer besseren Nutzung zuzuführen,

zumal in vielen Fällen der Zuwachs an Holz vor und nach der Entwässerung wie 1 : 7 sich verhält. Es können mithin bei ver-
sumpften Erlendwäldungen nach Abfening des normalen Grundwasserpiegels auf einem Hektar so viel erzielt werden wie vorher auf 7 Hektar; 6 Hektar Wald können also für die landwirtschaftliche Erzeugung „geopfert“ werden, ohne der Forstkultur in Wirklichkeit einen Schaden zufügen zu müssen. Der große Landwirtschaftswissenschaftler Julius Kühn schreibt mit Recht:

„Aufgeforstet gehören die leichten Böden 7. und 8. Klasse und die Quellengebiete. Der Wald im Schwemmlandgebiet, der im Winter wegen mangelnder Vorflutverhältnisse überstaut wird, kann für die deutsche Volkswirtschaft als Wiese und Weide, unter Umständen auch als Gemüseland, ganz anderen Nutzen bringen.“

Wenn wir hier in großzügiger Weise vorgehen, so können in Baden zirka 50 000 Hektar schlecht genutzter Wald für landwirtschaftliche Zwecke zur Verfügung gestellt werden. Im Rheintal allein erreicht das Wald-
gelände eine Größe von 100 000 Hektar.

Es sind ohne Zweifel bei uns noch zahlreiche Gebiete vorhanden, die der Forstnutzung als der einzig richtigen Kulturart in diesem Fall zugeführt werden könnten. Und damit dürfte dieser Gewinn vielleicht den angegebenen Verlust an Wald ausgleichen.

Wieviel meliorationsfähiges Land haben wir noch?

Außer diesen Ausstokungsflächen haben wir in Baden, nach früheren Berechnungen, noch zirka 80 000 Hektar Meliorationsgelände.

Genaue Erhebungen wurden hierüber leider noch nicht gemacht. In den letzten beiden Jahren sind rund 10 000 Hektar hiervon kulturtechnisch in Angriff genommen worden; fast genau so viel als in den vorhergehenden 12 Jahren. Bei der Bewerksstelligung der Folgeeinrichtungen ist es ähnlich. Hier wurden seit 1933 auf einer Fläche von rund 1500 Hektar diese Maßnahmen begonnen bzw. durchgeführt. Auf mehr als 5000 Hektar fehlen leider diese für die Erzeugungsschlacht so wichtigen Arbeiten.

In ganz Deutschland sind auf einer Fläche von 25,2 Mill. Hektar noch Meliorationen durchzuführen, und zwar

1. Entwässerungen und Beseitigung von Ueberschwemmungen	9 Mill. ha
2. Bewässerungen	4 " "
3. Moor- und Niedlandkultivierungen	2,5 " "
4. Eindeichungen (Ost- und Nordsee)	1 " "
5. Ausstokungen	0,7 " "
6. Feldbereinigungen	8 " "

Zusammen 25,2 Mill. ha

Dabon sind absolut als Neuland zu gewinnen:

1. Entwässerungen und Beseitigung von Ueberschwemmungen (Es wird angenommen, daß durch die Ausführung dieser Maßnahmen die Erträge nur um 1/4 in die Höhe gehen.)	3 Mill. ha
2. Bewässerungen (Die Ertragssteigerung beträgt in diesem Fall mindestens die Hälfte der ursprünglichen Menge.)	2 " "
3. Moor- und Niedlandkultivierungen	2,5 " "
4. Eindeichungen	1 " "
5. Ausstokungen	0,7 " "
6. Feldbereinigungen	0,8 " "

(Es kann damit gerechnet werden, daß die Erträge in diesem Fall um mindestens 10 v. H. sich erhöhen.)

Zusammen 10 Mill. ha

Die Durchführung der Meliorationen sichert die Nahrungsfreiheit

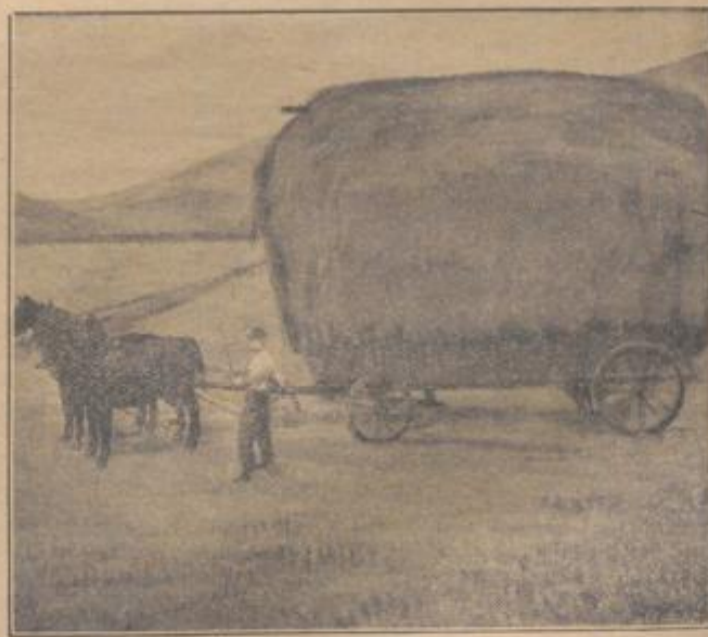
Mithin haben wir in Deutschland selbst noch eine große und ausbauwürdige Kolonie, in der nach dem gegenwärtigen Stand der Technik mindestens 18 Millionen Menschen mehr ernährt werden können. Sorgen wir dafür, daß dies möglichst rasch und nachhaltig eintritt, damit der Deutsche in Zukunft keinen Kulturdünger mehr für die anderen Nationen abgeben muß und damit nicht wieder der Deutsche den Deutschen besiegt, wie es im letzten Krieg leider tatsächlich der Fall gewesen ist. Darum beherzigen wir das Wort:

„Bewässere die Erde, wo sie dürstet, entwässere sie, wo sie zu feucht ist,

damit du fruchtbare Ernten, schönes Vieh und fröhliche Menschen schaffest.“ Ruhe, nach der Weisung unseres Reichsstatthalters, jeden Quadratmeter Boden! Dann ist die Erzeugungsschlacht gewonnen.



Die landwirtschaftliche Bearbeitung des verbesserten Landes bringt auch einen guten Lohn der Mühen



Große Mengen guten Futters: das ist der Erfolg der Grünlandkultur

Die Bedeutung der Feldbereinigung für die Landwirtschaft

Von Kulturbaurat Albert Vansbach, Sachbearbeiter für Feldbereinigung bei der Landesbauernschaft Baden.

Die Bedeutung der Feldbereinigung für den einzelnen Landwirt sowohl wie für die Gesamtheit des Volkes hat man in den Jahren, man kann sogar sagen Jahrzehnten, vor der nationalsozialistischen Revolution anscheinend in maßgebenden Stellen nicht mehr erkannt oder nicht erkennen wollen. Wie wäre es sonst verständlich, daß man in den Jahren 1891 bis 1910 rund 26 000 Hektar, d. h. pro Jahr rund 1300 Hektar bearbeitete, währenddem man in der Zeit von 1911 bis 1933 rund 9500 Hektar, d. h. pro Jahr rund 400 Hektar, umlegte. Selbstverständlich haben die Jahre 1914 bis 1918 ihre Wirkung auch auf dieses Gebiet nicht verfehlt. Aber auch unter Berücksichtigung dieser besonderen Verhältnisse und Umstände ist ein Rückgang auf knapp ein Drittel der früheren Jahresleistung als anormal zu bezeichnen.

Jetzt fördert man wieder die Feldbereinigung

Dieser Zustand hat sich vom Jahre 1933 an völlig geändert. Für mehrere tausend Hektar wurden Anträge auf Durchführung von Feldbereinigungen gestellt und für weitere tausende von Hektar wurden Vereinigungen in Verbindung mit dem Bau von Reichsautobahnen, Kanälen, Straßen und bei der Regulierung von Flüssen und Bächen durch den Finanz- und Wirtschaftsminister angeordnet. So kam es, daß zur Zeit in Baden bei ungefähr 22 000 Hektar die Vereinigungen selbst, und für nicht weniger als rund 30 000 Hektar die Vorarbeiten für Vereinigungen im Gange sind.

Diese starke Zunahme ist nicht zuletzt auch dem Verständnis zuzuschreiben, das der Landwirt selbst dieser Verbesserung seines landwirtschaftlichen Betriebes entgegenbringt. Er hat eingesehen, was ein gutes Wegenetz, d. h. die Möglichkeit, ohne jede Behinderung auf kürzestem und gut befahrbarem Weg und ohne große Steigungen an seine Grundstücke zu kommen, für ihn bedeutet. Er hat auch erkannt, welche große Zeiterparnis durch Zusammenlegung seiner oft wahllos zerstreuten kleinen Grundstücke zu wenigen größeren und zumeist schön geformten Grundstücken mit zweckmäßiger Form ermöglicht wird. Hinzu kommt, daß noch

durchgeführter Vereinigung die Anwendung landwirtschaftlicher Maschinen bedeutend erleichtert, oft sogar erst ermöglicht wird.

Durch die Möglichkeit, Sämaschinen zu verwenden, tritt z. B. gegenüber der Handsaat eine Ersparnis von 25 bis 30 v. H. an Saatgut ein.

Die Grundstückszerpflitterung in Baden . . .

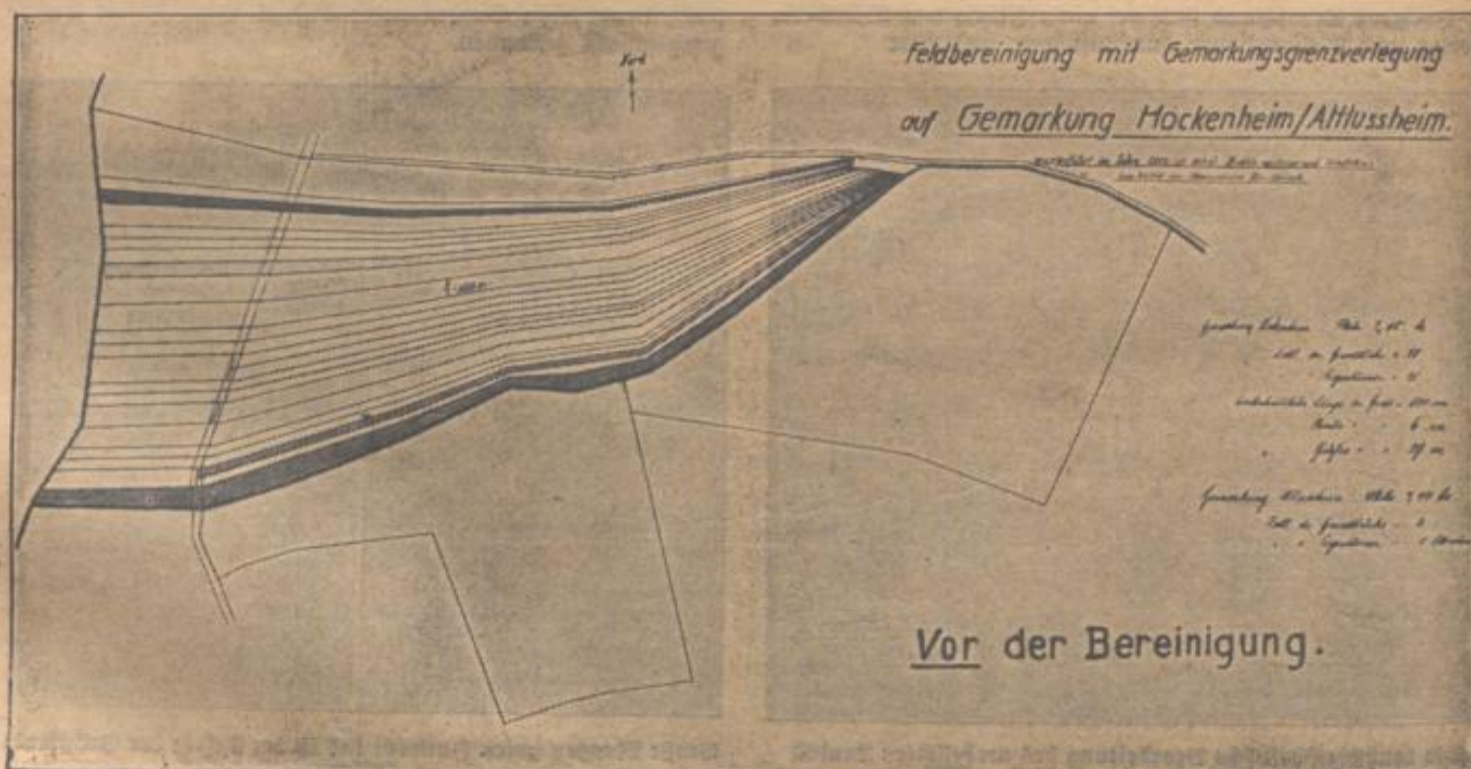
In Baden entfallen im Durchschnitt auf einen Betrieb rund 16 Grundstücke. Es gibt dabei aber auch solche, die 50, ja sogar 100 bis 150 Einzelgrundstücke haben bei einer Besitzgröße von 8 bis 10 Hektar. Bei einer Zusammenlegung der Grundstücke der einzelnen Besitzer auf nur die Hälfte und bei günstiger Formgebung derselben wird durch den Wegfall der vielen Grenzfurchen in Baden anbaufähiges Gelände gewonnen, das einer Fläche von mindestens 1500 bis 2000 Hektar entspricht.

Diese Darlegung mag ein Beispiel aus der Praxis erläutern: Das Besitztum eines Bauern war in 22 Grundstücke aufgeteilt, die eine Furchenlänge von nicht weniger als rund 10 000 Meter aufwiesen. Diese 22 Grundstücke wurden bei der Vereinigung zu 6 Grundstücken zusammengelegt, welche nur noch eine Furchenlänge von rund 1500 Meter hatten. Bei einer Furchenbreite von 20 Zentimeter betrug der Verlust an anbaufähigem Gelände im ersten Fall 20 Ar und im zweiten Fall nur noch 3 Ar. Gewonnen wurden also allein durch Zusammenlegung der 22 Grundstücke zu 6 durch Wegfall der vielen Grenzfurchen nicht weniger als 17 Ar anbaufähiges Gelände (siehe Beispiel Großjachsen).

. . . ist hinfünftig unmöglich

Die Befürchtung, daß die heute vorgenommene Zusammenlegung in den nächsten Jahren durch erneute Aufteilung wieder hinfällig werden könnte, ist unberechtigt. Einerseits dürfen in Baden nur noch Acker- und Wiesengrundstücke geteilt werden, welche mindestens 30 Ar groß sind, da bei Teilungen keine Grundstücke unter 15 Ar Größe entstehen dürfen. Andererseits haben wir noch

die besondere Bestimmung, daß die Teilung von Ackerfeld und Wiesen, die in eine Feldbereinigung einbezogen waren, verboten ist, wenn nicht jedes Teil-



stück eine durchschnittliche Breite von mindestens 10 Meter erhält und nicht jedem Teilstück eine geeignete Zufahrt dauernd gesichert ist.

So wirkt sich die Feldbereinigung durch diese Sonderbestimmung insofern günstig aus, als auch bei den Nichterbhöfen eine wahllose Aufteilung und Zersplitterung des Grundbesitzes nicht mehr möglich ist. Der bisher bestandenen und zur Zeit noch bestehenden Erbfitte — meistens Erbunfite — jedem Kinde usw. den gleichen Anteil an Grundstücken, oder sogar jedem Erbberechtigten von jedem Grundstück einen gleichen Teil zu geben, gleichgültig, ob der Erbe Landwirtschaft betreibt oder nicht, ist damit ein Niegel vorgezogen. Daß diese Bestimmung sich im kleinen ebenso segensreich auswirkt wie das Erbbhofgesetz im großen dürfte feststehen.

Ertragssteigerung durch Feldbereinigung

Bei Feldbereinigungen ist mit einer Ertragssteigerung von 20 bis 25 v. H. zu rechnen.

Da in Baden noch ungefähr 290 000 Hektar umlegungsbedürftig sind, entspricht die Verbesserung dieser Flächen einer Neulandgewinnung von rund 60 000 bis 70 000 Hektar.

Für ganz Deutschland kommt die Verbesserung durch die Feldbereinigung einer Neulandgewinnung von 1,2 bis 1,5 Millionen Hektar gleich. Daraus erfieht man, welche ungeheure Bedeutung die Feldbereinigung für die Landwirtschaft und damit für die ganze Volkswirtschaft hat. Nicht nur reine Meliorationen, wie Entwässerungen u. a., sondern auch Feldbereinigungen schaffen Neuland, wenn auch nur indirekt.

Meliorationen und Vereinigung werden gleichzeitig durchgeführt

So ungewöhnlich es ist, Ent- und Bewässerungsanlagen ohne die dringend notwendigen landwirtschaftlichen Folgeeinrichtungen, wie Umbruch, zweckmäßige Düngung usw. durchzuführen, ebenso notwendig ist es auch, in Verbindung mit den ersteren Arbeiten auch die Vereinigungen vorzunehmen. Auch hierfür hatte man früher leider wenig Verständnis. Wird nicht beides miteinander verbunden, dann bleibt auch die reine Melioration nur Stückwerk.

Welche Bedeutung der Reichsernährungsminister und Reichsbauernführer der Feldbereinigung beimißt, ist u. a. daraus ersichtlich, daß er im Jahre 1934 nicht weniger als 2 Mil-

lionen Reichsmark an Reichsbeiträgen als verlorene Zuschüsse für die Durchführung von Vereinigungen gewährt.

Erleichterungen in der Verwaltung

Durch die Feldbereinigung erfolgt nicht allein eine Verbesserung der Grundstücke, sondern auch eine Vereinigung der Grund- und Lagerbücher, da letztere ja in engstem Zusammenhang mit dem Grund und Boden und demzufolge auch mit den Eigentümern desselben stehen.

Durch die Verringerung der Grundstückszahl infolge Zusammenlegung und durch die Erneuerung des Lagerbuchs und Verichtigung des Grundbuchs tritt für die Verwaltungsorgane eine merklliche Erleichterung und damit eine Verbilligung ein.

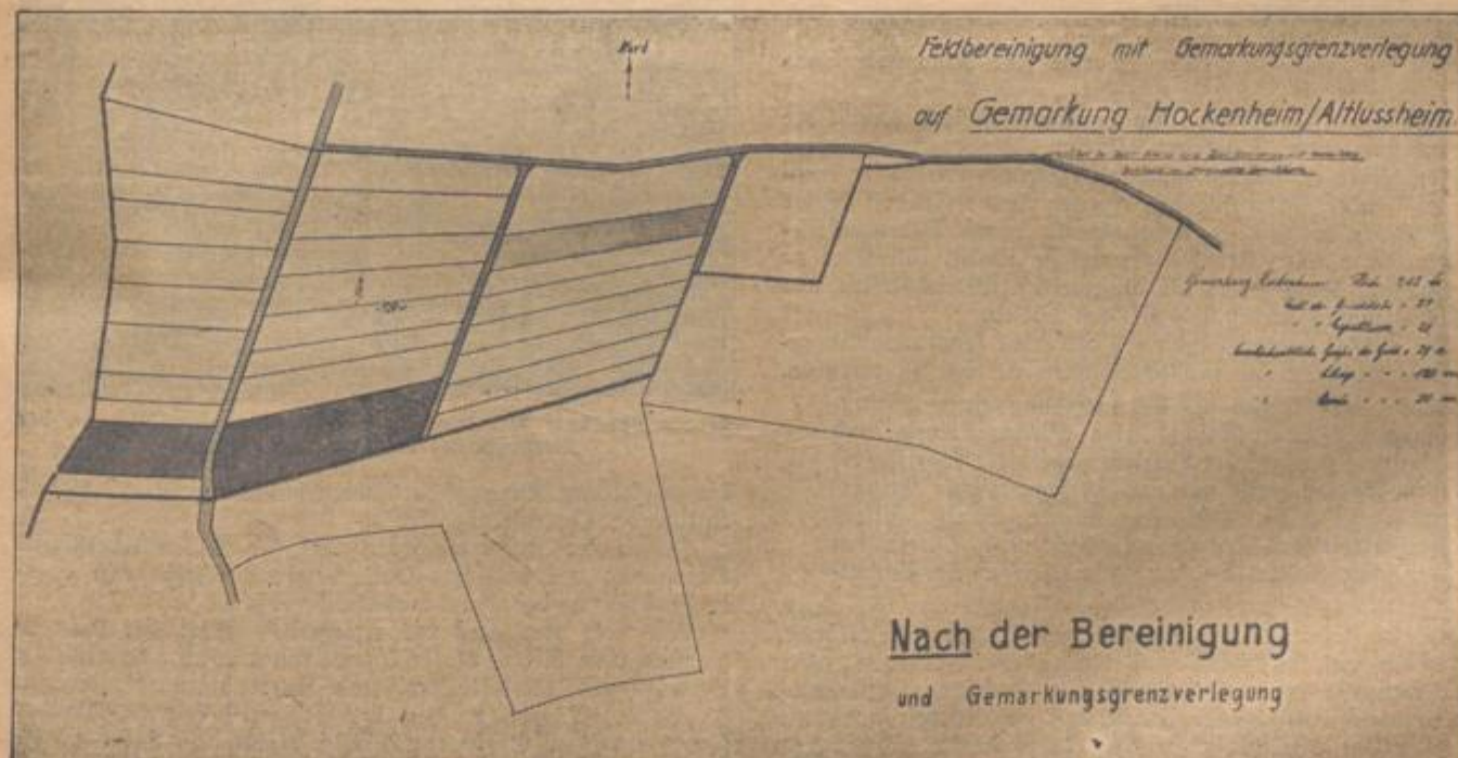
Wo es notwendig oder wünschenswert erscheint, werden auch Gemarkungsgrenzverlegungen gleichzeitig mit durchgeführt, die eine bessere und vor allem übersichtlichere Grenzführung gewährleisten, welche sowohl in feldpolizeilicher wie auch in jagdlicher Hinsicht von Nutzen ist.

Aus alledem ist ersichtlich, daß Feldbereinigungen sich äußerst günstig und unmittelbar produktiv auswirken.

Wer sich deshalb heute noch diesen Arbeiten gegenüber ablehnend verhält oder sie mit allem möglichen Wenn und Aber aufzuhalten versucht, der schädigt nicht nur sich selbst, sondern auch die Volksgesamtheit.

Ohne Opfer sind derartige Maßnahmen selbstverständlich nicht durchzuführen. Die erforderlichen Opfer aber, seien sie finanzieller oder persönlicher Art, tragen reichliche Früchte. Mit Befriedigung kann festgestellt werden, daß die Zahl der Kritiker und Nörgler und der sogenannten „Bremsen“ immer kleiner wird.

Bei Feldbereinigungen ist allerbeste Gelegenheit gegeben, die bedeutungsvollen vier Worte: „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ durch die Tat zu beweisen. Und wir können feststellen, daß diese Worte bei vielen Bauern auf guten Boden gefallen sind. Und ist es nicht eine ernste Mahnung für die Zweifler und Kritiker, wenn man erfährt, daß als eine der wichtigsten Maßnahmen für die saarländische Landwirtschaft die Vornahme von Feldbereinigungen im Saargebiet angesehen und befürwortet wird?



Arbeitsdienst und Landeskultur

Von Diplomlandwirt, Oberstfeldmeister W. Buchmann, Karlsruhe, z. Bt. Arbeitsgau 27, Baden

Ueber die erzieherischen Aufgaben des Arbeitsdienstes herrscht kaum noch eine Unklarheit. Jedoch bei der Frage, welche Ziele sich sonst der Arbeitsdienst gesetzt hat, muß man oft eine große Unkenntnis feststellen.

Der nationalsozialistische Arbeitsdienst hat im Dritten Reich die Verpflichtung übernommen, in erster



Im Sandtorfer Bruch bei Mannheim leistet der Arbeitsdienst wertvolle Arbeit

Linie seine ganze Kraft für die Erringung der Nahrungsfreiheit des deutschen Volkes mit einzusetzen.

Hier hat die Jugend aller Stände ein Kampffeld friedlich aufbauenden Schaffens, und der Sieg auf diesem Schlachtfeld der Arbeit ist ein unabhängiges, starkes Deutschland, das sich den Platz an der Sonne wiedererobert.

Von den Arbeiten, die durch den Arbeitsdienst durchgeführt werden z. B.

1. Landeskulturarbeiten,
2. Forstarbeiten,
3. Wegebauarbeiten (Wirtschaftswege, Holzabfuhrwege),
4. Bauernsiedlungsarbeiten,
5. Stadtsiedlungsarbeiten,
6. Verschiedenes

nehmen die Landeskulturarbeiten eine sehr bevorzugte Stellung ein.

Gerade jetzt im Rahmen der Erzeugungsschlacht kommt der Ausführung von landwirtschaftlichen Meliorationsarbeiten eine besondere Bedeutung zu. Die Erzeugung wertvoller Mengen zusätzlicher Güter für den eigenen Bedarf ist erst restlos durchführbar, wenn der Arbeitsdienst durch Bodenverbesserungsarbeiten aller Art die Grundlage schafft, intensiver zu wirtschaften, dabei jedoch die allgemeinen Betriebskosten nur verhältnismäßig gering sich erhöhen dürfen.

Wir müssen in der Landwirtschaft dazu kommen, mit geringstem Aufwand die höchstmöglichen Erträge zu erreichen.

Hatte man früher als Voraussetzung einer „Gesundung des Bauernstandes eine Mechanisierung und Rationalisierung“ der Betriebe gepredigt, Begriffe, die dem Bauern meist nur noch in schmerzlicher Erinnerung sind, so steht im Staate Adolf Hitlers die Arbeit der Jugend mit Hacke und Spaten am deutschen Boden, an der Heimatscholle im Vordergrund.

Angezahlte Kilometer Vorflutgräben schaffte der Arbeitsdienst, verbunden mit Dränagen und Entwässerungsarbeiten aller Art. Wirtschaftswege wurden gebaut in Verbindung mit Feldbereinigungen, und damit erreicht, daß die Bearbeitungskosten der einzelnen Betriebe sich senkten. Dammbauten schützen das dahinter gelegene Land vor regelmäßigen Ueberschwem-

mungen und ersparen dem Staat erhebliche Mittel, die für Ueberschwemmungsschäden sonst regelmäßig gezahlt werden mußten.

Bei der Errichtung neuer Bauernsiedlungsstellen

leistet der Arbeitsdienst wertvolle Vorarbeiten, indem er u. a. Kultivierung von Moor und Oedland vornimmt. Im Gebirge kommen Wildbachverbauungen vor, sowie die Anlage von kleineren Staubecken und Fischteichen, die aber auch in der Ebene gegebenenfalls angelegt werden können.

Seit der Zeit vom 1. Jan. 1934 bis zum 1. Dez. 1934 sind in Baden vom Arbeitsdienst des Gau 27 Baden-Pfalz insgesamt 760 000 Lohnarbeitertage geleistet worden. Auf das Hauptgebiet der Landeskultur entfallen allein 500 000 Lohnarbeitertage. In dieser Zeit wurden 80 verschiedene Arbeitsvorhaben abgeschlossen, während noch 75 Vorhaben in Ausführung begriffen sind.

Große Projekte für dieses Jahr kommen noch zur Durchführung. Jetzt soll mit der „Pfinz-Saalbach-Rheinniederungskorrektur“ daran gegangen werden, die größte Arbeit dieser Art und die größte Melioration seit der Tullaschen Rheinregulierung im Arbeitsdienst durchzuführen. Bereits 10 Abteilungen haben die Arbeit an den verschiedenen Kanälen aufgenommen, um bald mit 3000 Arbeitsmännern, etwa 15 Vollabteilungen, das Unternehmen in Gang zu bringen.

Die Verhältnisse in Baden bedingen also einen starken Einsatz des Arbeitsdienstes. Vieles ist schon geleistet worden, viel bleibt noch zu leisten. Gerade die gegenwärtige Lage erfordert eine Intensivierung der Arbeitsbeschaffung auf allen Gebieten. Der Arbeitsdienst ist in Baden eingesetzt, um gerade durch seine Tätigkeit Arbeitsbeschaffung zu fördern, neues Land zu schaffen, schlechtes zu verbessern, dadurch das Bauerntum zu stärken, damit letzten Endes Deutschland wieder ein Land wird, das sich auf eigener Scholle ernähren kann.

Die Auswahl und Prüfung dieser Arbeitsaufgaben und damit verbunden der Einsatz des Arbeitsdienstes erfolgt durch



Braungebrannte Arbeitsmänner schaffen unermüßlich an der Verbesserung des deutschen Bodens

die „Abteilung Planung“ der Arbeitsgauleitung Nr. 27 Baden, Karlsruhe, Herrenstraße 45a.

In engster Zusammenarbeit mit der Landesbauernschaft Baden und den badischen Kulturbauämtern wird eine organische Planung aufgebaut und durchgeführt.

Wie hoch aber auch der erzieherische Wert des Arbeitsdienstes vom Reichsnährstand anerkannt wird, beweist die Vereinbarung „Arbeitsdienst und Reichsnährstand“, die am 30. Jan. 1935 zwischen dem Reichsbauernführer R. Walther Darré und dem Reichsarbeitsführer Konstantin Hierl getroffen worden ist.

„Einig in der Ueberzeugung, daß der Arbeitsdienst die Erziehungsschule zur nationalsozialistischen Auffassung von dem Werte und der Würde der Arbeit und zum nationalsozialistischen Gemeinschaftsgeist ist, die durch keine andere Einrichtung ersetzt werden kann, und erfüllt von dem Bewußtsein, daß durch das Werk des Arbeitsdienstes die wirksamste Grundlage für eine neue Bindung des deutschen Menschen an den Boden geschaffen wird, einig in der Auffassung, daß jeder gesunde junge Deutsche ohne Unterschied erst durch seine Dienstleistung im Arbeitsdienst sich das Recht zur Bekleidung eines Führeramtes entsprechend seinen Fähigkeiten erwerben kann, und bestimmt von dem Willen, das bisherige enge Verhältnis zwischen dem Arbeitsdienst und dem Reichsnährstand noch enger zu gestalten, treffen der Reichsarbeitsführer Staatssekretär Hierl und der Reichsbauernführer Reichsminister Darré folgende Vereinbarungen:

1. Der Reichsbauernführer wirkt darauf hin, daß jeder deutsche Bauernsohn und Sohn eines Landarbeiters durch die Schule des Arbeitsdienstes geht.
2. Der Reichsbauernführer macht die Bekleidung eines Führeramtes im Reichsnährstand sowie die Einstellung als Angestellter oder Arbeiter für die nach dem 31. Dezember 1914 Geborenen von der Dienstleistung im nationalsozialistischen Arbeitsdienst und von dem Besitz des Arbeitsdienstpasses abhängig.

Brennereilehrkurse in Baden

Auf Veranlassung der Landesbauernschaft Baden wurden im Monat Februar in Baden drei Lehrkurse für Klein- und Obstbrenner unter Leitung von Herrn Professor Dr. Rüdiger, Hohenheim, abgehalten, die alle eine sehr starke Beteiligung fanden. Der erste Lehrkurs fand am 14. und 15. Februar in St. Georgen bei Freiburg im Gasthaus zur Linde statt. Zu ihm hatten sich 122 Kleinbrenner, überwiegend landwirtschaftliche und gewerbliche Abfindungsbrenner, neben einer Anzahl von reinen Obstbrennern, eingefunden. Für praktische Vorführungen stand die landwirtschaftliche Abfindungsbrennerei von Anton Ehret, St. Georgen, zur Verfügung. Der zweite Lehrkurs, der am 22. und 23. Februar in Böhringen bei Raasdorf im Gasthaus zum Kranz und in der Brennerei Ein abgehalten wurde, wies mit 118 Teilnehmern einen ähnlich starken Besuch auf. Auch hier waren die Teilnehmer hauptsächlich landwirtschaftliche und gewerbliche Kleinbrenner.

In den beiden Lehrgängen wurde sowohl die Verarbeitung von mehligen Stoffen wie die Obstbrennerei behandelt. Das Maischen von Getreide nach verschiedenen Arbeitsweisen, in St. Georgen auch das von Kartoffeln, ferner das Brennen von Steinobstmalche im Rauch- und Feinbrand wurde praktisch vorgeführt, was insoweit der großen Teilnehmerzahl und der kleinen Brennerräume allerdings manche Schwierigkeiten bot. Immerhin konnte, besonders in der auf eingerichteten und etwas mehr Raum bietenden Brennerei Ein in Böhringen, den Kursbesuchern manche für sie wertvolle, praktische Anregung vermittelt werden. Sehr eingehend kamen in Vorträgen die Arbeitsweisen der Klein- und Obstbrennerei zur Erörterung, ebenso auch die Brenngeräte und das Brennen, die erforderlichen, einfacheren Unterbindungsmethoden, die Alkoholometrie, die Vertikallagerung von Trinkbranntweinen, die Beseitigung von Branntweinschlacken und auch die für das Kleinbrennereigewerbe wichtigen gesetzlichen Bestimmungen. Ergänzt wurden die Vorträge verschiedentlich durch praktische Demonstrationen.

Am 25. Februar schloß sich noch ein dritter eintägiger, nur für Obstbrenner bestimmter Lehrkurs in Auggen bei Müllheim im Gasthaus zur Krone an, der von 99 Obstbrennern besucht war. Eine Obstabfindungsbrennerei stand im Gasthaus zur Krone selbst zur Verfügung.

Die beiden Lehrkurse in St. Georgen und Böhringen wurden durch Herrn Oberlandwirtschaftsrat Haber von der Landesbauernschaft Baden eröffnet, der Lehrkurs in Auggen durch Herrn Kreisbauernführer Schlumberger, Staufen. Herr Oberlandwirtschaftsrat Haber, dem auch die geschäftliche Leitung der Kurse unterstand, ergänzte in allen drei Lehrgängen die Vorträge durch eingehende Ausführungen über die jetzt geschaffene Organisation der Spirituswirtschaft und die Einliederung der Klein- und Obstbrenner in die Fachgruppe Klein- und Obstbrennerei unter Zwangszusammenluß sämtlicher Betriebe.

In allen drei Kursen war neben den Vorträgen reichlich Gelegenheit zur Aussprache gegeben, an der sich die Teilnehmer

3. Von den Angehörigen des Reichsnährstandes, die in der Zeit vom 1. Januar 1911 bis 31. Dezember 1914 geboren sind, ist der Arbeitsdienst nachzuholen, soweit die Aufnahmebereitschaft der Organisation des Arbeitsdienstes dies zuläßt. Der Reichsnährstand wird diese Angestellten nach Ablauf der Arbeitsdienstzeit wieder in seinen Dienst übernehmen.

4. Der Arbeitsdienst beträgt grundsätzlich ein Jahr.

5. Die Einstellung erfolgt erstmalig zum 1. Oktober 1935 auf Grund der von der Reichsleitung des Arbeitsdienstes dem Verwaltungsamt des Reichsbauernführers eingereichten Bedarfsanzeige.

Ueber das Einberufungsverfahren erfolgen weitere Bestimmungen.

6. Der Arbeitsdienst erteilt den ausscheidenden Führeranwärtern, Angestellten und Arbeitern des Reichsnährstandes eine eingehende abschließende Beurteilung.

Berlin, den 30. Januar 1935.

Der Reichsbauernführer:

H. Walther Darré.

Der Reichsarbeitsführer:

Konstantin Hierl.

Der Arbeitsdienst ist gerüstet und erstrebt nur das eine Ziel, durch seiner Hände Arbeit im friedlichen Kampfe des ehrlichen Schaffens und Werkens die Unabhängigkeit und Größe des Deutschen Reiches mit herbeizuführen.

mit sehr vielen Fragen teilnahmen. Das rege Interesse an der Erörterung zahlreicher technischer, wirtschaftlicher und steuerlicher Brennerfragen ließ erkennen, wie notwendig die Abhaltung derartiger Lehrkurse in dem brennereireichen Baden ist, und wie viele Unklarheiten, besonders auch technischer Art, bei den Kleinbrennern noch bestehen.

Durch Verbesserung der meist noch sehr mangelhaften Arbeitsverhältnisse könnte in vielen Kleinbrennereien eine wesentliche Erhöhung der oft recht geringen Ausbeuten, namentlich aus mehligen Stoffen, erreicht werden.

Besonders nachdrücklich wurde wiederholt auf die Notwendigkeit der Vermeidung aller Unregelmäßigkeiten bei der Brennerarbeit hingewiesen und auf möglichst Erleichterung und einwandfreie Durchführung der für die Kleinbrennereien so wertvollen Ablieferung von Branntwein an die Monopolverwaltung durch Vermittlung der Deutschen Edelbranntweinstelle.

Die landw. Werkprüfungen im Frühjahr 1935

Die in der Zeit vom 8. bis 16. Penzing (März) 1935 erstmals nach den neuen Bestimmungen des Reichsnährstandes über die Ausbildung des männlichen bäuerlichen und landwirtschaftlichen Nachwuchses durchgeführten landwirtschaftlichen Werkprüfungen haben ein erfreuliches Ergebnis gezeitigt.

Die Prüfungen fanden statt unter Vorsitz des Sonderbeauftragten der Landesbauernschaft Baden, Herrn Saatzüchtdirektor Hohenstätt, Mannheim-Strassenheim. Als Prüfungsort waren folgende Lehrwirtschaften gemeldet:

1. Die Versuchs- und Lehrgüter der Landesbauernschaft Baden a) Forstheim b. Karlsruhe, c) Nastatt, d) Katharinental e. Pforzheim.
2. Dr. Franck'sche Saatzüchtwirtschaft, Mannheim-Strassenheim.
3. Gutswirtschaft der Bäuerlichen Werkstätte Hochburg.
4. ten Brinck'sche Gutswirtschaft Hittisheim, Post Böhringen.

Insgesamt hatten sich zur Prüfung 67 Prüflinge angemeldet, von denen 12 wegen ungenügender Vorbereitung (nicht vollständige abgeleitete Lehrzeit, fehlendes Mindestalter, verspäterer Eingang des Zulassungsgesuches) für die Prüfungen im Frühjahr 1935 zurückgestellt wurden.

Die restlichen 55 Prüflinge haben sämtlich bestanden. Ab Mitte dieses Monats werden die bäuerlichen Werkprüfungen abgehalten.

Hierfür kommen Bauern- und Landwirtschaftsbüro mit abgeschlossener Werkschulbildung und ausreichender praktischer Tätigkeit in Betracht.

Auch hier hat sich eine große Anzahl von Prüflingen gemeldet.

Dieser Folge liegt unsere Bildbeilage „Bild in die Welt“ bei.

Düngungsmaßnahmen im Frühjahr!

Von Dr. Meisner, Abteilungsleiter II C

Alle technischen Maßnahmen in der Erzeugungsschlacht zeigen keine Erfolge, wenn wir nicht für eine zweckentsprechende Ernährung unserer Kulturpflanzen besorgt sind.

Träger jeglicher Düngungsmaßnahmen auf Acker, Wiesen und Weiden ist und bleibt der Stallmist.

Die Betriebe der viehlosen und viehschwachen Wirtschaftsweise haben umgelernt oder werden schleunigst umlernen müssen. Aber Stallmist allein schafft es auch nicht! Dazu müssen noch Handelsdünger gegeben werden, um das Höchste in der Nährstoffversorgung zu erreichen. Es kommt vor allem heute darauf an, die Erträge schnell zu steigern und auf der erreichten Höhe dauernd zu halten.

Sorgt für genügend Kalk im Boden

Dabei spielt die Versorgung unserer Böden mit Kalk eine sehr wichtige Rolle.

Der Kalk ist neben dem Stallmist der Schlüssel zur natürlichen Bodenfruchtbarkeit.

Kalk kann heute — jetzt noch gegeben werden auf alle jene Acker, die Hackfrüchte, Körnermais, Sommerung tragen sollen, also auf Kartoffeln, Futter-, Zuckerrübenschläge, auf Acker, die mit Hafer, Sommergerste, Leguminosen, Luzerne, Klee usw. eingetät werden sollen. Zu Kartoffeln kann man den Kalk auch nach dem Auspflanzen, also „auf den Kopf“ geben. Kalk ist nötig, und sei es nur in Form der Erhaltungskalkung!

Bodenuntersuchungen geben Aufschluß über die Düngerbedürftigkeit

Bezüglich Kali- und Phosphorsäuredüngung geben uns Bodenanalysen wertvollsten Aufschluß über die Bedürftigkeit unserer Böden an diesen beiden Nährstoffen. Das gleiche gilt auch für den Kalkvorrat im Boden.



Am Fuße des Feldberges liegt das liebliche Neustadt

Die Bodenuntersuchungen sind weitaus wichtiger, als viele Bauern meinen.

Denn erst durch sie oder dem allerdings lang dauernden Mangeldüngungsversuch ist es möglich, richtig und zweckmäßig zu düngen. Wer ohne genaue Kenntnis der Nährstoffverhältnisse seines Bodens einfach dem Gefühl nach düngt, ist mit einem Schützen zu vergleichen, der mit einem Gewehr schießt, das weder Korn noch Kümme hat! Wie oft hört man draußen in der Praxis den Seufzer: „Da fehlt noch was! Zu wenig Stickstoff? Zu wenig Phosphorsäure?“ Aber was tatsächlich fehlt, das weiß man nicht. Also beschleunigt die Bodenuntersuchungen und düngt dann nach dem Ergebnis derselben!

Bei der Kali- und Phosphorsäuredüngung ist zu beachten:

Kalk wird von allen Pflanzen beansprucht. Ebenso Phosphorsäure. Für die Kornausbildung, für die Bildung von Eiweiß ist Phosphorsäure ein wichtiger Baustoff. Bei der Kalidüngung nur hochprozentige Kalisalze bevorzugen. Bei Phosphorsäure entscheidet die gewünschte Wirkung! Langsam wirkend, aber gut und nachhaltig ist Thomasmehl und Phosphat, schnell wirkend ist Superphosphat. Gerade zu Sommerfrüchten, vor allen Dingen zu Gerste, Sommerweizen, Rüben, ist eine schnell wirkende Phosphorsäuredüngung wichtig. Aber auch für manche Winterung (Winterroggen, Winterweizen, ist eine schnell wirkende Phosphorsäuredüngung wichtig. Aber Nutzen sein. Hier empfiehlt sich stets, Superphosphat zu verwenden.

Stickstoff ist die treibende Kraft

Wichtig und vordringlich ist die Versorgung unserer wachsenden Pflanzen mit Stickstoff!

Stickstoff ist und bleibt nun einmal die treibende Kraft für die Erzeugung aller Pflanzenwerte.

Ohne Stickstoff keine Vollernten, gleichgültig, ob es sich um Ackerpflanzen, Wiesen oder Weiden handelt. Erfahrungsgemäß gibt man der Winterung ein Drittel des Stickstoffbedarfs bei der Saat im Herbst mit auf den Weg, um eine kräftige Herbstentwicklung der Pflanzen für den kommenden Winter zu ermöglichen.

Die Hauptstickstoffmenge wird im zeitigen Frühjahr als Kopfdünger gegeben.

Dabei ist es sehr wichtig, daß die Zeit der Zuführung nicht zu spät gewählt wird. Ausgangs Hornung (Februar), anfangs Lenzing (März), je nach dem Witterungsverlauf. Sobald die augenblicklich herrschende Kälteperiode vorbei ist, muß sofort die Kopfdüngung, wo noch nicht geschehen, mit Stickstoff erfolgen. Lieber zu früh als zu spät! Hier müssen vor allen Dingen leichtlösliche Stickstoffformen gewählt werden. Denn die kalten Tage in den letzten Wochen haben dem Wintergetreide sicherlich nicht gut getan. Sie werden dringend einer Kräftigung mit Stickstoff bedürfen. Vor allem müssen die Winterfrüchte, besonders jetzt, wenn das Wetter offen wird, mit einer rauen Walze angedrückt werden. Das Walzen der Winterfrüchte in diesem Frühjahr wird überall dringend notwendig sein.

Jede Pflanze hat in den verschiedenen Zeiten bestimmte Ansprüche

Auch für Winterfrüchte und Winterfrüchten ist es jetzt höchste Zeit, noch ein kräftige Stickstoffkopfdüngung zu verabsoluten. Gerade hier hängt der Ertrag stark von der Versorgung mit Stickstoff ab. Bei Winterweizen und Winterroggen erfolgt die hauptsächlichste Nährstoffaufnahme auf Grund einwandfreier Versuche in der Zeit zwischen dem Bestockten und Schossen.

(Fortsetzung auf Seite 401)

Reichsnährstand



Bekanntmachungen

Blut und Boden

der Landesbauernschaft

Der Landesbauernführer

Sprechtage des Landesbauernführers

Da ich durch die zu den verschiedensten Zeiten erfolgenden Besuche in der Ausübung meiner Dienstobliegenheiten behindert bin, werden meine Sprechstunden jetzt auf

Dienstag und Freitag, jeweils
von 10 bis 12 Uhr.

Ich bitte dringend um Einhaltung dieser Besuchszeiten, da zu anderen Terminen keinerlei Rücksprachen stattfinden können.

Achtung, Kreis- und Ortsbauernführer

Gilige Terminliste.

Die Reichsnährstand-Verlags-W. m. b. H. übersendet ab 1. Ostermond (April) d. J. an sämtliche Kreis- und Ortsbauernführer der Landesbauernschaft Baden auf unsere Veranlassung laufend die „Nationalsozialistische Landpost“.

Dieserigen Kreis- und Ortsbauernführer, die zum 1. April 1935 bereits die Bestellung dieses Blattes von sich aus bei der Post durchgeführt haben, werden im eigenen Interesse ersucht, bis spätestens 25. März beim zuständigen Postamt die Bestellung zurückzugeben. Der vorgenannte Termin ist unbedingt zu wahren, weil die Post nachher keinerlei Zusätzlichen mehr annimmt.

Heil Hitler!

Engler-Fücklin, Landesbauernführer.

Hauptabteilung I

Erleichterungen für Landarbeiterwohnungsbaue oder zusätzliche Einstellung von Landarbeiterfamilien

Im Verfolg des nationalsozialistischen Grundgesetzes, zunächst die Ernährungsgrundlage des deutschen Volkes zu sichern, hat die deutsche Regierung nicht nur das Reichserbhofgesetz geschaffen, sondern auch das Reichsnährstandsgesetz, und mit diesem die Betreuung des deutschen Landarbeiters in jeder Form. Es wurde nun innerhalb dieser Betreuung auch die bevölkerungspolitische Frage in Angriff genommen. Um diese Frage auch bei dem Landarbeiter nach nationalsozialistischen Gesichtspunkten zu lösen, wurde durch eine Verordnung vom 28. August 1934 bestimmt, daß Bauern und Landwirten die Möglichkeit, auch verheiratete Landarbeiter einzustellen, dadurch geboten wird, daß sie bei Neueinstellung einer Landarbeiterfamilie für die dazu benötigte Wohnung einen Bauzuschuß erhalten können. Dieser beträgt höchstens 1800 Reichsmark, soll aber die Hälfte der Gesamtbaukosten der zu erstellenden Landarbeiterwohnung nicht überschreiten. Die Beihilfe wird allerdings in sechs gleichen Raten zur Auszahlung gebracht. Es haben sich jedoch im Reiche eine Reihe von Geldinstituten, Banken, Sparkassen usw. bereit erklärt, gegen eine Abtretungserklärung und Berechnung geringer Zinsen den gesamten Zuschußbetrag sofort dem Bauern auszusahlen. Sofern der Betriebsführer in der Lage ist, Sicherheiten zu geben, wird auch die Finanzierung der restlichen Hälfte der reinen Baukosten möglich sein.

Der Staat geht aber mit seiner Hilfe noch weiter. Ein Bauer, der zunächst eine Landarbeiterfamilie einstellt, erhält, wenn der Bauzuschuß nicht in Anspruch genommen wird, eine monatliche Beihilfe von 20 RM. auf die Dauer eines Jahres, die sich auf monatlich 10 RM. ermäßigt, wenn der oben angeführte Zuschuß für den Neu- bzw. Umbau von Landarbeiterwohnungen beantragt wird. Wird dieser erste Jahresarbeitsvertrag um ein weiteres Jahr verlängert, beträgt die Beihilfe in diesem zweiten Vertragsjahr insgesamt 100 RM. Im Übrigen werden Zuschüsse für drei mehreingestellte Landarbeiterfamilien je Betrieb gewährt.

Wir legen den größten Wert darauf, daß die in Betracht kommenden Bauern und Landwirte von den gebotenen Möglichkeiten regen Gebrauch machen. Es liegt dies nicht im Interesse der Betriebsführer selbst, die durch eine feste Landarbeiterfamilie, die auf den Betrieb eingearbeitet ist, ja viel mehr Nutzen haben, sondern auch im Interesse der Landarbeiter, die oft gerade durch die schlechten Wohnverhältnisse nicht heiraten können. Schließlich liegt es aber auch im Interesse des nationalsozialistischen Staates und seiner Bestrebungen, das Deutsche Reich zu einem Bauerreich zu machen.

Heil Hitler!

Albert Roth, M. d. R., Hauptabteilungsleiter I.

Hauptabteilung II

Lehrstellenvermittlung

Die Vermittlung von Lehrlingen erfolgt, wie bereits mitgeteilt, über das Verwaltungsamt II der Landesbauernschaft Baden.

Die einzelnen Lehrherren können jedoch von sich aus mit ihnen geeignet erscheinenden Lehrlingen Verbindung aufnehmen und sie auffordern, ein entsprechendes Gesuch um Vermittlung einer Lehrstelle an die Landesbauernschaft Baden einzureichen.

In diesem Gesuch ist dann zu vermerken, daß der stellensuchende Lehrling bereits mit dem betr. Lehrherren in Verbindung steht. Nach Maßgabe der erfolgten Prüfung des Gesuches wird dann der Lehrling dem Lehrherren, mit dem er bereits in Verbindung steht, zugewiesen.

Abnahme des Körnermaisses

Die Abnahme von „Saatmais, zugelassenes Handelsaatgut“ erfolgt laufend nach vorgenommener Keim- und Reinheitsprüfung. Zugelassen wird erst, nachdem die Triebkraft des Saatgutes festgestellt ist. Diese Prüfung beansprucht 10 bis 14 Tage.

Das bereits geprüfte Saatgut wird abgenommen: In den Bezirken Emmendingen, Vahr und Freiburg ab Montag, den 25. d. Mts., in den Anbaubezirken Heidelberg, Ladenburg und Weinheim ab Mittwoch, den 3. April, und im Anbaubezirk Sinsheim a. G. ab Montag, den 8. April d. J.

Den örtlichen Maisfachschaften wird die Abnahmezeit rechtzeitig mitgeteilt.

Noch nicht geprüftes Maisaatgut wird selbstverständlich laufend nach bestandener Prüfung abgenommen.

Achtung, Körnermais anbauer!

Um die Keimfähigkeit des zum Verkauf gemeldeten Saatmaisses zu erhalten, ist darauf zu achten, daß der Mais auf keinen Fall in Säden aufgestellt, sondern lose an luftiger Stelle, höchstens 10–15 cm hoch aufgeschüttet, aufbewahrt und täglich umgearbeitet wird.

Sobald der Mais abgenommen wird, erhalten die einzelnen Gemeinden dementsprechende Mitteilung.

Alle Schafe aufziehen!

Von zuverlässiger Seite wurde uns mitgeteilt, daß Wanderschäfer diejenigen Lämmer, welche sie nicht aufziehen oder nicht auf die Wanderschaft mitnehmen können, totschlagen.

Eine Vermehrung der Schafzucht im Sinne der Reichsregierung erfordert dringend, daß derartige Maßnahmen einiger Schafhalter unterbleiben und alle lebensfähigen Lämmer großgezogen werden. Sollte ein Schäfer auf der Wanderschaft ein Lamm nicht mehr mitnehmen können, so bitten wir dringend, das Lamm dem Ortsbauernführer zur Unterbringung bei einem Bauern anzubieten. Von Seiten der Bauern und Landwirte gehen bei uns fast täglich Anfragen wegen jungen Lämmern ein. Die Unterbringung ist demnach möglich.

Wir fordern deshalb alle Kreis- und Ortsbauernführer auf, darauf zu achten, daß Schallämmer nicht totgeschlagen, sondern bei den Bauern als Fortstämme aufgezogen werden.

(Fortsetzung auf Seite 392)

Bauern kauft nur bei unsern Inserenten, die auch unsern Berufsstand unterstützen
 laßt nur arbeiten

Bezirksanzeigen: Die einspaltige Millimeterzeile 10 Bsp. 1 Normalfeld 35 mm hoch, 46 mm breit RM 7.—; Wiederholungsnachlässe nach Tarif

KAUFHAUS HANSA

MANNHEIM

Wie die Saat, so die Ernte!

Wir empfehlen zuverlässige
 Klee- und Grasfasen
 Runkeln / La Gemüses-
 und Blumenfasen
 Verlangen Sie Preisliste!

Badisches Samenhaus
 für Feld und Garten G. m. b. H. Mannheim S. 1. 3.

Spezial-Ausschnitt
 des

Münchener Hofbräu
 Preiswerte Küche
 Kleiner Meyerhof P 6, 17/18
 (Bei den Planen)
 Mannheim Tel. 21219


NEU
Jündapp
Rich. Gutjahr
 Mannheim, Neckarvorlandstr. 23
 (Nähe Dulsenberg) - Telefon 22443


Archie
Sorex
Motor-
räder
 Gen.-u. Vertriebs-
Zslinger u. Reif, Mannheim
 Krappenhöhstraße 32, Telefon 40759

Zeutern
 Der beste Backofen aus erhalt. Material
 erheißt
 fabri-
 gliert
 Friede.
 W. Dujfi
 Backofen- u.
 Wäscherapp-
 fabr. Zeutern bei
 Bruchsal
 Preisliste kostenlos!

Wertheim
Anzug-
und Kleiderstoffe
Ausstatterartikel
Arbeitskleidung
 für den Landwirt
 sehr vorteilhaft bei
J. F. Schubert


Markenkalk
 gebrannt
 Kohlen-saurer Kalk
 Weichkalk, pu. u.
 Weichkalk, Sand- und
 Verputzkalk in be-
 kannt hochprog. Kon-
 kurrenzloser Qualität
 b. zuhöchster Feinkogr.
 direkt u. d. d. Landw.
 Genossenschaften
Kalkwerk Bollschweil
 in Freiburg, Neumattenstr. 1, Tel. 3961

Karlsruhe

Franz Haniel & Cie. G. m. b. H.
 Kaiserstr. 231 u. Lager Rheinhafen
 Fernruf 4854-56 und 6275
 Sämtliche Düngemittel, Torf und Huminal

Harrizit-Stallplatten für Groß- und Kleinvieh
 wärmster, gesündester Stallfußboden der Welt
 Rufen, Prospekte und Preise durch die Vertretung:
Baubedarf G.m.b.H., Müller, Glauner, Targis
 Karlsruhe i. B. Baumaterialienhandlung Brauerstraße 6b
 Telefon 7576/77


Allen voran
 Mit der Tempo-Lie-
 ferwagen mit sei-
 nen unübertreff-
 lichen Leistungen
 6,5 PS, Benzol u.
 Führerscheinfuß, elektr. Anlasser, Was-
 serumlaufdühlung, 12 Jtr. Traghe, Drei-
 rad-System D 200 u. D 400 Neuschöpfun-
 gen, W 600, der vielgefragte 1 To. We-
 senwagen, lieferbar Anfang April d. J.
Tempo-Eilwagen-Vertrieb
Ernst Hirt, Karlsruhe
 Scheffelstr. 56, Fernruf. 8132

R. Göffel, Karlsruhe
 Telefon 6938/39, Kriegsstraße 97
 Fabrikation: Zementwaren,
 Zementrohre und Kunststeine

Inserieren
 bringt
 Gewinn!

Rastatt
Drahtgeflechte
 4- und 6seitig in allen
 Preislagen
 Spanndraht
 Stacheldraht
 Drahtgewebe
 Siebe
 für alle Zwecke fertigt
 billigst an
Drahtflechtere Franz Krebs
 Rastatt, Hildastr. 6, Telef. 2108

Die Verbrauchergenossenschaft Durlach
 bedient Sie mit den hervorragenden stets
 fabriksrischen Bedarfsgütern d. Reichsbundes
 der deutschen Verbrauchergenossenschaften

Baumaterialien
 Spezialität:
Mühlacker Dachziegel
Jakob Blaul
 Inh.: Herm. Mügele
 Karlsruhe
 Sofienstr. 45, Telefon 2572

Baden-Oos
 Qualitäts-sämereien
 Düngemittel wie Kali,
 Kainit, Nitrophoska etc.
 Spritzmittel z. Schädlings-
 bekämpfung, Geräte f. Feld
 u. Garten, Maschendraht
 Gärtnerische u. landwirt-
 schaftliche Bedarfartikel
Mattes & Eisen
 Baden-Oos, Doser-Sofienstr. 2

Gaggenau
Kalkwerk Kuppenheim
 Inh. Franz Gröz, Gaggenau
 Telef. Gaggenau 265
 liefert hochprozentigen
 Marken-Düngerhalt
 (gebrannt, gemahlen)
 sowie Spritz-, Sand-
 und Verputzkalk
 Auch zu beziehen durch
 die landwirtschaftlich.
 Genossenschaften.

Josef Kalmbacher
 Rastatt
 Kaiserstraße 52
 Feld- und Garten-
 sämereien / Lebens-
 mittel u. Futtermittel

**Wer nicht inseriert
 wird vergessen!**

Pforzheim



Gaskoks,

der gute Brennstoff, besitzt hohe Heizkraft, ist sparsam im Verbrauch und deshalb billig. — Zu beziehen vom **Städt. Gaswerk Pforzheim** oder durch die Kohlenhändler

Reichert & Schmidt
Mehl u. Futtermittel
Getreide und Saaten

Nur beste Qualitäten und
aufmerksame Bedienung.

Pforzheim - Bröhlingen
Marktplatz, Telefon 7375

Ihr
Rüchengegeschirr

auch
Glas und Porzellan
kaufen Sie preiswert und gut im

Rüchenaus **Schügler**
Pforzheim, Metzgerstr. 6

J. Lang

Mehl-
Großhandlung

Pforzheim
Westliche 58

Emil Kessel

Telefon 2240
Lammstraße 16
Pforzheim

Getreide
Mehl
Futtermittel

Offenburg

Mittelbadische Ziegelverkaufsstelle G. m. b. H., Offenburg

Lager in: Appenweier, Achern, Lahr-Dinglingen

liefert Baustoffe aller Art und für jeden Bedarf zu billigsten Preisen

Baustoffe

Baustoffe

Sämtliche Feld- und Garten-
Sämereien

nur im Samenspezialgeschäft

Richard Hoch
Offenburg

Marktplatz (neben Jeneverin)

Sämereien

für Garten und Feld
in zuverlässiger, hochheimlicher
Qualität nur beim Fachmann!

Offenburger Samenhaus
Werner Baas, vorm. Hoch & Co.
Wolff-Hilferstr. 17
(neben Union-Hotel)
Anerkannte Fachsamenshandlung

Bühl

**Wasserbad-
Brennereien**

In jeder Ausführung, so-
wie Reparaturen
liefert preiswert das
Spezialfachgeschäft

F. & W. Wagner
Kupferschmiede und Apparatebau
Bühl i. B., Telefon 270

Zunsweier

Brennereien

Kühlmaschinen jeder Ausführung
Waschkeffel mit u. ohne Feuerung
Verghinnerel u. ähnl. einschlag.
Reparaturen erhält. Die am vor-
teilhaftesten i. Spezialfachgeschäft

Josef Möschle
Kupferschmiede und
Zunsweier bei Offenburg

Johann Fäßler, Ziegelwerk

Hofweier-Offenburg

Mauersteine aller Art, Dachziegel, Drainröhren für
Drainage, Kabelabdecksteine

Trinkt das Qualitätsbier

aus der

Rösselbrauerei

E. J. Köninger, Kappelrodeck

Ulmer-Bier

Brauerei G. Bauhöfer
Ulm in Baden

Lahr

Treibriemen

Lederwaren

Schuhbedarfsartikel

Leder = Wickert

Kaiserstr. 60 - Lahr - Kirchstr. 3

Bauern!

Pflanzt Obstbäume!

Frühjahrs-Gartengeräte
vom Fachmann, dem Eisenwaren-
händler

Arnold Lang

Lahr, Kaiserstraße 63

Eisen und Eisenwaren, landwirt-
schaftl. Geräte und Maschinen

Anerkennung von Kartoffeln

In der Grundregel für die Anerkennung landwirtschaftlicher Saaten vom 1. April 1934, 1/2 Abs. 2, heißt es:

„Wird in einem Betriebe eine Kartoffelsorte zum ersten Male zur Anerkennung als „anerkannte Saatware“ vorgelegt, dann muß der Aufwuchs aus „Hochzucht“ erwachsen sein. Ein entsprechender Nachweis ist der Anerkennungsstelle zu erbringen.“

Da von einer Anzahl Kartoffelsorten Hochzuchtsaatgut zur Aussaat 1935 nicht mehr zu erhalten ist, so werden für diese Sorten für die Aussaatperiode 1935 die obigen Bestimmungen außer Kraft gesetzt.

Die Anerkennung kann also von diesen Sorten auch in solchen Betrieben vorgenommen werden, in denen die Sorten bisher zur Anerkennung noch nicht vorgelegt wurden, also eigentlich Hochzuchtsaatgut ausgepflanzt werden mußte.

Für die Anerkennungsperiode 1935 kann also bei diesen Sorten die Anerkennung noch vorgenommen werden, wenn anerkannte Saatware zum Auspflanzen gelangte.

Nachstehend geben wir die Namen der Kartoffelsorten bekannt, welche unter die Sorten fallen, die als anerkannte Saatware bezogen werden und zur Anerkennung angemeldet werden können:

Bepo	Julia
Centifolia	Davilla
Robinia	Boran
Modrows Kal	Frühgold
Edelragis	Nibote
Volfragis	Lichtbild
Schneeragis	Treff AS
Stärkeragis	Goldwährung
Deutsche Erntlinge	Schlesien
Krebsfeste Kaiserkrone	Aderiegen
Frühmölle	Ovalgelbe
Dir. Johannsen	Erdoold
Allerfrühe Gelbe	Flava
Mittelfrühe	Sikingen

Seidenbau

Die Ortsbauernführer werden, um einen Überblick über bereits bestehende Maulbeeranlagen und beabsichtigte Neuanlagen zu erhalten, ersucht, bis spätestens 1. April 1935 die Namen der Besitzer von Maulbeeranlagen und die Größe der Anbaufläche 1934/35 sowie 1935/36 mitzuteilen. Es ist des Weiteren anzugeben, ob 1934 Buchten von den betreffenden Maulbeerbeständen durchgeführt wurden und wieviel zweijährige Pflanzen für Neuanlagen gegebenenfalls bestellt werden.

Die Ausdehnung des Seidenbaues ist eine volkswirtschaftliche Notwendigkeit. Mit der Durchführung des Seidenbauprogramms ist die Reichsfachgruppe Seidenbau im Reichsverband Deutscher Kleintierzüchter beauftragt. Der Reichsnährstand unterstützt diese Bestrebungen und stellt seine Organisation in den Dienst der Sache.

Die Einhaltung des obigen Meldetermins ist dringend erforderlich, da Neupflanzungen und somit die Vermittlung der Pflanzen nur noch im Monat April möglich sind.

Heil Hitler!

Schmitt, Hauptabteilungsleiter II.

Wirtschaftsverbände

Anordnung Nr. 21 des Getreidewirtschaftsverbandes Baden

Auf Grund des § 8 der Verordnung zur Ordnung der Getreidewirtschaft vom 14. 7. 34 (RGBl. I, S. 629) und des § 8 Abs. 2 Ziff. 8 der Satzung für Getreidewirtschaftsverbände in der Fassung der Verordnung vom 10. 10. 1934 (RGBl. I, S. 999) ordne ich unter Bezugnahme auf die Veröffentlichung im Veröffentlichungsblatt des Reichsnährstandes vom 14. 3. 1935 mit Zustimmung des Reichs- und Preussischen Ministers für Ernährung und Landwirtschaft und des Vorsitzenden der Hauptvereinigung der Deutschen Getreidewirtschaft folgendes an:

Für alle Verkäufe von Mehl, Grieß und Vadschrot gelten die Preise, die auf Grund der Festsetzungen der Getreidewirtschaftsverbände für den Lieferungsmonat maßgebend sind.

Der Vorsitzende des Getreidewirtschaftsverbandes Baden:
ges.: E. Huber, M.d.R.

Anordnung Nr. 19 des Getreidewirtschaftsverbandes Baden Betr.: Beitragsordnung

Auf Grund des § 8 Abs. 2 Nr. 9 der Satzung I (Satzung für Getreidewirtschaftsverbände) zu der Verordnung zur Ordnung der Getreidewirtschaft vom 14. Juli 1934 Reichsgesetzbl. I, S. 629, 641, 10. Oktober 1934 Reichsgesetzbl. I, S. 999 und des Abschnittes 1 § 4 des Gesetzes zur Erhaltung und Ordnung der Saatfrucht vom 24. März 1934 — Reichsgesetzbl. I, S. 235 — wird mit Genehmigung des Reichs- und preussischen Ministers für Ernährung und Landwirtschaft und des Reichsministers der Finanzen sowie mit Zustimmung des Vorsitzenden der Hauptvereinigung der Deutschen Getreidewirtschaft folgende Beitragsordnung

erlassen.

I. Beitragspflicht.

§ 1.

Zur Deckung der Vermittlungsstellen und sonstigen Aufwendungen, die zur Erreichung der Verbandsaufgaben notwendig sind, werden von den im Getreidewirtschaftsverband Baden zusammengeschlossenen Betrieben,

1. die Getreide bearbeiten oder Erzeugnisse daraus herstellen,
2. die Getreide oder Erzeugnisse hieraus verteilen,
3. die Brot herstellen,
4. die Teigwaren herstellen,

Beiträge erheben.

§ 2.

Die Beitragspflicht entsteht mit dem Abschluß eines Kaufs- oder Verkaufsvertrages über Getreide oder Erzeugnisse daraus. Kaufverträge über Mengen, die im eigenen Haushalt nicht gewerbetreibend verwendet werden sollen, sind beitragsfrei. Bei einem Tausch zwischen einem Erzeuger und einer Mühle, bei dem der Erzeuger als Gegenleistung von der Mühle Mähdreschererzeugnisse aus der gleichen Getreideart erhält, wie im Falle einer Lohnvermahlung, wird ein Beitrag nicht erhoben. Der Beitrag ist bei dem Abschluß des Vertrages fällig und vom Käufer zu entrichten. Bei Tauschgeschäften ist jeder Vertragsparteie Teil — soweit für ihn eine Beitragspflicht besteht — Beitragspflichtiger für den eingetauschten Teil des Getreides oder Erzeugnisses hieraus, so daß jeder von ihnen Beiträge in der erforderlichen Höhe zu entrichten hat.

Der Abschluß eines Kaufvertrages über ausländisches Getreide und Erzeugnisse hieraus ist nur beitragspflichtig, wenn und soweit das Getreide und die Erzeugnisse ins Reichsland eingeführt werden. Die Beitragspflicht entsteht mit der Einfuhr ins Reichsland.

II. Beitragshöhe

§ 3.

Der Beitrag bemittelt sich nach den gekauften oder gekauften Mengen an Getreide oder Erzeugnissen hieraus. Er beträgt für jeden Zentner 1 Reichspfennig. Bruchteile eines Zentners werden bei der Berechnung einem vollen Zentner gleichgestellt.

III. Einrichtung der Beiträge

§ 4.

Die Beitragspflicht wird dadurch erfüllt, daß Bescheinigungen nach dem anliegenden Muster, die von der Kaufvereinbarung der Deutschen Getreidewirtschaft ausgehen, in der nach § 3 erforderlichen Höhe gemäß § 5 verwendet und entwertet werden. Diese Bescheinigungen sind von dem für den Käufer zuständigen Getreidewirtschaftsverband oder von der von diesem bezeichneter Stelle zu beziehen. Sie werden in Listen, die eine Anzahl Bescheinigungen enthalten, zu beschriebenen Terminen auszugeben.

§ 5.

Der Beitragspflichtige hat für jeden beitragspflichtigen Abschluß dem Verkäufer Bescheinigungen in der Höhe des Beitrags zu übergeben und dadurch zu entwerfen, daß er auf jede Bescheinigung seinen Namen und den Tag des Abschlusses schreibt. Der Verkäufer ist verpflichtet, diese Bescheinigungen dem Beitragspflichtigen zu veranlassen. Kommt er dieser Verpflichtung nicht nach, so haftet er dem Getreidewirtschaftsverband gegenüber neben dem Beitragspflichtigen für die Entrichtung der Beiträge. Das weite Ende der Bescheinigungen bleibt im Block und ist in gleicher Weise zu entwerfen.

Käufer und Verkäufer haben die Bescheinigungen 5 Jahre aufzubewahren. Nicht verwendete Bescheide nimmt der Getreidewirtschaftsverband zurück. Beiträge, die zu Beiträgen verwendet worden sind, die aufgehoben oder ungültig geworden sind, werden nicht erlattet.

IV. Heberwahrung der Innehaltung der Vorschriften

§ 6.

Die Durchführungsvorschriften der §§ 7—11 der Verordnung zur Ordnung der Getreidewirtschaft finden auf alle Beitragspflichtigen Anwendung.

§ 7.

Wird gegen diese Beitragsordnung verstoßen, so kann der Getreidewirtschaftsverband Ordnungsgewalt bis zu 1000 Reichsmark im Einzelfall stellen.

§ 8.

Beiträge und Ordnungsgewalt werden auf Ersuchen des Getreidewirtschaftsverbandes von den Finanzämtern nach den Vorschriften der Reichsabgabenordnung und der zu ihrer Durchführung erteilten, ergangenen und noch ergebenden Bestimmungen beigesteuert.

V. Rechtsmittel.

§ 9.

Ueber Streitigkeiten aus dieser Beitragsordnung entscheidet das Schiedsgericht bei dem Getreidewirtschaftsverband. Die Wahlung ist binnen 2 Wochen zu beantragen hat anschließende Befugung. 2. B. 19

VI. Schlussbestimmungen.

Die Beitragsordnung tritt am 17. März 1935 in Kraft; sie gilt bis zum 30. Juni 1935.

Karlruhe, den 12. März 1935.

Der Vorsitzende des Getreidewirtschaftsverbandes Baden:

ges. E. Huber, M.d.R.

Nr.

Nur bis 30. Juni 1935 verwendbar.

Verdichtung.

Für einen nach der Beitragsordnung für den Getreidewirtschaftsverband beitragspflichtigen Abschluß über 5 Zentner sind 5 Rpf. entrichtet worden. Der Getreidewirtschaftsverband.

Umsatzsteuervergütung bei der Ausfuhr von Wein

Nach der Neufassung der Durchführungsbestimmungen zum Umsatzsteuergesetz schließt die Umsäufung die Gewährung der Ausfuhrhändlervergütung auch dann nicht aus, wenn hierdurch die Befreiung geändert wird. Dies gilt nicht nur für die Behandlung des Weins vor der Einfuhr, sondern auch für die Behandlung von Wein bei Einfuhranschlußlieferung und für den ermäßigten Steuerfuß von 1/2 v. H. Zu der in § 12 der Umsatzsteuerrückführungsbestimmungen genannten Umsäufung ist auch das Abfüllen von Flaschen zu rechnen.



Den Siebten... halten! Bei leuchtendstem Weißbleich und anstehendem Scheidenstarrs vorübergehend das von tierärztlichen Autoritäten empfohlene Vitamin G-Dranchen. Nur auf tierärztliches Rezept erhältlich. Halbtar, geruchlos, ungiftig. Preis: kleinste Packung RM 4,00. Hersteller: Dr. Trommsdorff Chem. Fabrik Wachen. 24. August 1934 Nr. 2 + 26



Landwirtschaftliches Genossenschaftswesen



Fortschritte der landwirtschaftl. Genossenschaften

Trotz der langjährigen schweren Wirtschaftskrise zeigt die Genossenschaftsbewegung in fast allen Ländern der Welt eine bemerkenswerte Widerstandskraft. Insbesondere die landwirtschaftlichen Genossenschaften haben sich in allen agrarischen Ländern als eine starke Stütze der Landwirte in dem schweren Daseinskampfe erwiesen.

Die Genossenschaften vermehren sich, vervollkommen ihre Methoden und trachten nach einem geordneten Zusammenspiel ihrer sich gegenseitig ergänzenden Betätigungen.

Es handelt sich hierbei nicht nur um neue Fortschritte in den Ländern, wo die Genossenschaftsbewegung schon alt ist, sondern es handelt sich auch um das Aufkommen und das rasche Wachstum in Ländern, wo die Genossenschaftsbewegung unlängst noch nicht bestand.

So wird z. B. in Albanien das genossenschaftliche Bestreben in einer Thronrede erwähnt, und die öffentliche Meinung überträgt der Genossenschaftsbewegung eine gewaltige Aufgabe der Neuordnung auf allen Gebieten der Landwirtschaft. In Argentinien entsteht nach und nach ein Netz von Genossenschaften für den Getreideabfuhr. In Australien haben die Getreideabfuhrgenossenschaften dank wirksamer Zusammenarbeit unter sich ihre Stellung dadurch verstärkt, daß sie eine alte Getreideexportfirma aufkauften. In der Südafrikanischen Union vermehrten die Genossenschaften ihren Mitgliederbestand um 20 v. H. im Laufe des letzten Jahres. Brasilien, Kolumbien und Uruguay sind Gebiete neuer genossenschaftlicher Fortschritte. In China beginnen die landwirtschaftlichen Kreditgenossenschaften sich auf vier neue Provinzen auszuweiten, und der genossenschaftliche Verkauf landwirtschaftlicher Erzeugnisse macht verheißungsvolle Anfänge. In der Türkei führt die rasche Vermehrung lokaler Genossenschaften zur Gründung des ersten Genossenschaftsverbandes.

Dort, wo die Genossenschaftsbewegung in ihren verschiedenen Zweigen ungleich entwickelt ist, wird dies unter der Wirkung der durch die Krise aufgeworfenen Probleme als ein Mangel empfunden, und man ist bemüht, den genossenschaftlichen Bau zu vollenden, indem man die zur Ergänzung der bereits bestehenden Einrichtungen erforderlichen Genossenschaften errichtet. In Großbritannien, wo die genossenschaftliche Organisation der Verbraucher überwiegt, sind die Anstrengungen auf die genossenschaftliche Zusammenfassung der landwirtschaftlichen Erzeuger gerichtet. In Australien, in Kanada, in der Südafrikanischen Union, d. h. dort, wo die Organisation der landwirtschaftlichen Erzeuger vor allem den Absatz der Erzeugnisse bezweckt, wird das Bedürfnis nach Schaffung und Vervollkommnung des genossenschaftlichen Kreditwesens spürbar. Anderwärts hingegen, namentlich in Indien und Rumänien, ist man bemüht, neben dem genossenschaftlichen Kreditwesen eine Absatzeinrichtung zu schaffen.

In der Richtung der Vollendung des Genossenschaftswesens gehen auch die unmittelbaren Verbindungen, welche sich unter sehr verschiedenen Formen innerhalb der Landesgrenzen im Deutschen Reich, Frankreich, den Niederlanden, Desterreich, der Schweiz und Spanien, ferner innerhalb des britischen Weltreiches und auch im internationalen Rahmen zwischen Verbrauchergenossenschaften und landwirtschaftlichen Absatzgenossenschaften anknüpfen und entwickeln.

Zur Odalsrunne

Das Zeichen, welches die Dorfkassen zum Symbol ihrer Arbeit gewählt haben, ist die Odalsrunne mit der Aufschrift „Einer für alle, alle für einen“. Dieses Zeichen gibt den Dorfkassen die Verpflichtung, sich selbst stark zu erhalten, um der



Dorfgemeinschaft wirtschaftl. Stütze sein zu können. Das Zeichen des Sippengutes soll im einzelnen ständig das Bewußtsein seiner Pflicht gegenüber der Gemeinschaft wachhalten und so den Eigennutz zurückdrängen. So ist es bereits im letzten Jahr gelungen, die Verpflichtung gegenüber dem Reichsnährstand und dem Volksganzen zur Grundlage der Genossenschaftsarbeit auf dem Lande zu machen.

Die Kündigungsfristen für Spareinlagen

Im § 23 Abs. 3 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen vom 5. Dezember 1934 heißt es, daß Rückzahlungen von Spareinlagen ohne Kündigung nur bis zum Betrage von 300 RM. für jedes Sparbuch im Monat geleistet werden dürfen, und daß es zur Rückzahlung höherer Beträge der Kündigung bedarf; das Aufsichtsamt erläßt nähere Bestimmungen über die Kündigungsfristen. Dies ist jetzt in einer zweiten Bekanntmachung des Aufsichtsamtes für das Kreditwesen vom 13. März 1935 geschehen. Danach betragen die Kündigungsfristen für Spareinlagen für Beträge von mehr als 300 RM. bis 1000 RM. einen Monat, für Beträge über 1000 RM. drei Monate. Mit Einmonatsfrist dürfen innerhalb eines Monats insgesamt nicht mehr als 1000 RM. gekündigt werden. Durch Satzung oder Vereinbarung können längere Kündigungsfristen festgelegt werden.

Gleichzeitig hat der Reichskommissar für das Kreditwesen in einer zweiten Bekanntmachung vom 13. März mit Zustimmung des Aufsichtsamtes für das Kreditwesen als Uebergangsregelung bestimmt, daß bis zum 31. Dezember 1935 ohne Kündigung für jedes Sparbuch im Monat 1000 RM. zurückgezahlt werden dürfen.

Achtung, Reichsbanknoten werden eingezogen!

Da in bäuerlichen Kreisen über die Einziehung von Reichsbanknoten zu 20 RM. noch vielfach Unklarheit besteht, wird nochmals darauf hingewiesen, daß lt. Bekanntmachung vom 31. 1. 35 das Reichsbankdirektorium die Reichsbanknote zu 20 RM. mit dem Ausfertigungsdatum vom 11. Oktober 1924 zur Einziehung aufruft. Diese Banknoten verlieren mit dem 31. 3. 1935 ihre Eigenschaft als gesetzliches Zahlungsmittel. Sie können jedoch bis zum 30. Juni 1935 bei allen Reichsbankkassen in Zahlung genommen oder umgetauscht werden.



2. Reichsnährstands-Ausstellung Hamburg 28. Mai - 2. Juni 1935



Die badische Landfrau



Jeder tue seine Pflicht

Von Hildegard von Rheden, Reichsabteilung I C

Am 26. Hornung 1935 ist Klarheit in der Zusammenarbeit der bäuerlichen Frauen Deutschlands und der NS-Frauensschaft

geschaffen worden. An diesem Tage sind die Vereinbarungen zwischen dem Reichsbauernführer H. Walther Darré und der Reichsfrauenführerin Frau Gertrud Scholtz-Klink über die Zusammenarbeit zum Abschluß gekommen.

Sind in vergangenen Monaten immer wieder Versuche unternommen worden, die Frauenarbeitsgebiete des Reichsnährstandes in das deutsche Frauenwerk einzugliedern, stand für den Tieferehenden von vornherein fest, daß nationalsozialistische Frauenarbeit im Reichsnährstand nur an die Seite nationalsozialistischer Frauenarbeit in der NSDAP. gehören konnte.

Endlich ist die herrschende Unklarheit mit einem Schlage beseitigt.

Die Amtsleiterinnen der NS-Frauensschaft sind in Zukunft verantwortlich für die Durchführung aller vom Reichsbauernführer getroffenen Anordnungen für den Aufbau der Frauenarbeit auf dem Lande.

In ihrer Arbeit sind die Reichsabteilungsleiterinnen hinunter bis zur letzten Ortsabteilungsleiterin von der NS-Frauensschaft zu schützen und zu unterstützen. Alle Maßnahmen, die der Hege der bäuerlichen Kultur und der bäuerlichen Hauswirtschaft dienen, werden in Zukunft durch die Dienststellen des Reichsnährstandes richtunggebend vorbereitet, und die Reichsfrauenführerin setzt sich verantwortlich für ihre Durchführung ein.

Welche Möglichkeiten ergeben sich aus dieser Zusammenarbeit?

Es ergibt sich ein volles Durchdringen der städtischen Frauenwelt mit den Aufgaben deutschen Bauerntums für Volk und Reich, damit des Führers Wort sich bewahrheiten kann: „Das Dritte Reich wird ein Bauerntum sein.“ —

Die Bäuerinnen werden mithelfen, daß es einen Gegensatz zwischen Stadt und Land nicht mehr gibt. Dieser hört auf durch die Tat des 26. Hornung 1935. Auch das Frauentum der Stadt wird am Bauerntum, der großen Gesundheitsquelle des deutschen Volkes, von nun an trinken können, denn das Ziel der Zusammenarbeit zwischen Stadt- und Landfrau muß dem unerschütterlichen Willen des Führers, ein Bauerntum zu schaffen, entsprechend sein, auch das städtische Frauentum von der Wurzel her bäuerlich denken zu lehren, das Verständnis zu wecken für den Sinn der Volksgemeinschaft. Ebenso hat die NS-Frauensschaft nun die Möglichkeit, ihre Mission am gesamten deutschen Frauentum in die Tat umzusetzen, die politisch-weltanschauliche Schulung der deutschen Frau in vollem Maße in Angriff zu nehmen.

Große, inhaltsreiche Aufgaben stehen vor uns. — Das

Bauerntum löste seinen Teil an der großen deutschen Frauenaufgabe bereits im Grundfählichen.

Der Bauernkanzler Adolf Hitler und sein Reichsbauernführer schenken dem Bauerntum, dem Volk und dem Staat gewaltige, volksordnende Gesetze.

In ihnen ist die ländliche Frauenfrage für das nächste Jahrtausend der deutschen Geschichte klar vorgezeichnet.

Das Reichserbhofgesetz brachte der bäuerlichen Frau Aufgabe und Inhalt des Lebens zurück. Es brachte die Entkapitalisierung der deutschen Frau und des deutschen Mädchens. Es gab die Mutteraufgabe der Odalsbäuerin zurück, Hüterin des Blutquells des Volkes zu sein und Erzieherin des ehrbaren Bauern.

Das Reichsnährstandesgesetz ergänzt das Erbhofgesetz. Es ordnete die bäuerliche Frauenarbeit in den Reichsnährstand ein an der Seite des Bauern und der Bauernjugend. Im Reichsnährstand gibt es keine Sondertümelei mehr. Das liberalistische Zerpalten hört hier durch Gesetzeskraft auf.

Mann, Frau und Jugend sind zurückgekehrt in die Familiengemeinschaft des deutschen Bauerntums. Denn nach Gottes heiligem Willen gibt es nur eine naturgesetzliche Einheit, „Die Einheit der Familie“, die wieder durch und durch deutsch und durch und durch bäuerlich denkt.

Unsere Parole heißt: „Blut und Boden“, unser Tempo unterliegt dem Gottesgesetz von „Saat und Ernte“!

Unser Ziel ist die Erhaltung der deutschen Art und der deutschen Freiheit.

(Aus der NS-Landpost.)

Gute Geräte schaffen Freude an der Arbeit!

Jetzt beginnt die Arbeit im Garten. Der Frühling ist ins Land gezogen und allerwärts regt sich neues Leben. Diese Zeit erfordert von unserer Bäuerin besonders viel Arbeit und Mühe. Nicht nur, daß sie zu den üblichen Verrichtungen in Haus und Hof auch noch bei der drängenden Frühjahrssaat mithelfen muß, es kommt ein eigenes neues Arbeitsgebiet für sie hinzu, und das ist der Garten. Der Wert der Gartenarbeit und der im Garten erzeugten Produkte ist gar nicht so gering wie man gemeinhin vielleicht annehmen mag, und die richtige Ausübung der Gartenarbeit erfordert Kenntnisse und Sorgfalt.

Liebe Bäuerin, hast Du noch alte Spaten, Hacken, Rechen und sonstige Geräte, die Du schon bei Deiner Heirat auf dem Hof vorgefunden hast? Wie wär's, wenn Du Dir die Arbeit erleichtern würdest und zweckmäßige neue Geräte kauftest? Sie kosten einmal nicht viel Geld und helfen mit, Dir die Arbeit zu erleichtern. Vor allem aber kann die drängende Arbeit im Garten besser und schneller ausgeführt werden. Du bekommst eine ganz andere Freude an Deiner Gartenarbeit, die Du bis jetzt vielleicht als überflüssiges Anhängsel an Deine sonstigen Berufspflichten aufgefaßt hast.

Und verlaß nicht etwas wichtiges, Du schaffst mit wenig Ausgaben neue Arbeitsmöglichkeiten.

Jeder Bauer

muß in eine von Standesgenossen getragene Berufs-Krankenkasse; es gibt in Baden nur eine einzige Berufs-Krankenkasse der Landesbauernschaft, das ist die

Auskünfte erteilen: Die Hauptverwaltung Freiburg i. Br. und sämtliche Kreis- und Ortsbauernführer in Baden.

Badische Bauern-Krankenkasse

84

Hannes Streitwieser, der Knecht.

Ein Bauernroman von Lorenz Strobl

Alle Rechte durch C. Wel'er-Stuttgart

10. Fortsetzung

„Darfst net sterben, Simmerl... net sterben... Zwanzig Jahr hab ich auf dich gewartet... Ich bitt dich, Simmerl... Die Sonn ist erst aufgegangen...“

„Ja, ja... die Sonn... die liebe Sonn... geht auf und wieder unter, Veroni...“

Der Wirt läßt den Wachtmeister ein.

„Bin bei vollem Verstand, Herr Wachtmeister...“ Das Reden fällt dem Wunden schwer. „Kenn Veroni, mein Bräutl... kenn alle Peut herinnen... Der Wirgl hat das Feuer gelegt... Hab ihn gesehen... Hab zur gleichen Zeit für den Hannes paßt, der die Pies unter der Linden troffen hat... Einen Buschen heut hat der Lump unter dem Arm tragen... Ist in den Stadel geschlichen... Ich wollt zum Hannes rennen... da ist die Loh auch schon beim Dach hinaus... Vor dem Leutgered wollt der Hannes die Pies schütten... vor den Ehrabschneidern... Dat lieber die Zeit verschwiegen und daraus... daraus haben die Lumpen ihm die Schlingen dreht...“

„Über die Tochter des Wirtes?“

„Der Vater hat sie nie zum Wort kommen lassen.“

„Dat den Hannes nicht verteidigen lassen. Er hätt sie lieber erschlagen“ mischen sich selbst die Knechtsleute in die Vernehmung ein.

„Dabt recht... lieber erschlagen...“ bekennt der Wirt.

„Dabt damit das Recht erschlagen“, leucht der Simmerl. „Das Recht und die Wahrheit... und zwei junge Menschen damit... Der Talerbauer hat vorher grad dem Lumpen noch Geld auszahlt... Er ist net fauber, der Talerbauer... Und mir... mir wollt er einen Taler geben... dab ich schweig und nimmer red...“

„Die müssen sogleich verhaftet werden. Können Sie noch unterschreiben?“

Mit zitternder Hand setzt der Simmerl seinen Namen unter das Protokoll.

„Simon Unterlechner.“

Simon Unterlechner hat mit seinem Blut dem Recht den Weg gezeigt. Der Gendarm eilt ab.

„Wenn es zur letzten Stunde geht, bleiben nur Menschen beisammen, die im Leben auch zusammengehört.“

Der Wirt schiebt die Leute zur Aucht hinaus.

„Vergeltis dir Gott im Himmel droben, Simmerl.“

Der Wirt fährt sich über die Augen. Und nun sind sie allein, die sich nach langer, langer Zeit gefunden und Abschied wieder nehmen sollen.

„Net sterben Simmerl... net sterben...“, wimmert die Dirn in die Rissen.

Der Simmerl ist gefast und ruhig.

„Wenn es sein muß... gut... Ich bin zufrieden... Hab dich noch einmal sehen dürfen, Veroni... Hab dem Hannes aus dem Zuchthaus geholt... dem Unrecht zum Recht... was will ich mehr von meinem Herrgott noch verlangen...“

„Und mich laßt ganz allein...“

„Bin allewell um dich, Veroni... zu jeder Zeit... Gräß mir den Hannes schön... Die Pies... Ich hör den Parzer kommen...“ Die Verheißungen himmelt vor dem Fenster. Das Regenlöcher wimmert vom Turm.

Die Schnitter halten auf dem Felde mit der Arbeit ein. Die Mäde falten die Hände, blicken zum Dorf hinüber.

„Wer wird sich da zum Sterben richten...? Die alte Windermutter vielleicht...“

„Der Herrgott gib der armen Seel die ewige Ruh.“

„Und das ewige Licht leuchte ihr.“

Weiter rauschen die Sennen ihm Aehrenfeld. Die Sonne sinkt dem Abend zu.

Der Hannes ist wieder dabeim.

Der Talerbauer und der Dorflump sitzen an seiner Stelle im Zuchthaus. Kränze und Blumen hatten die Armlente vom Dorf dem Heimkehrenden gewunden. Der Hannes ist müd geworden. Die vier Monate hinter kalten Mauern haben ihm die Kraft zerbrochen, haben die Freud und den Mut erstickt. Und gerade jetzt bräuchten sie ihn so notwendig, Hannes Streitwieser, den Knecht.

Das ganze Land stammt auf.

Das Hannes, der Rebell, von Dorf zu Dorf gepredigt, als Evangelium liegt es heut von Gau zu Gau. Rüttelt den Arbeiter hinterm Schraubstock wach, die Werkleute am Bau, die Knechte hinterm Pflug. Ein Führer ist aufstehenden, der aus dem Volk gewachsen und dessen Not und Elend kennt.

Die Bauern heften ihre Köpfe zusammen. Drängen in die Lehrstube. Auch der Kaufmann hat so ein Wundergerät, eine sprechende Maschine, die alle Tage Kunde bringt von dem

großen Geschehen im weiten Vaterland, vom Ausbruch der Nation.

In den Jungen, die im großen Krieg gestanden, gärt die Begeisterung. Die grauen Alten dämpfen. Zu schnell kommt alles für den langsam abwägenden Landmenschen. Es schiebt nicht über Nacht die Frucht aus der Erden in die Lehre. Braucht alles seine Zeit und das Wachsen und Werden des neuen Reiches hatten die Bauern übersehen mit ihrer eigenen Arbeit auf dem Acker.

Nach dem Sonntagsamt fahren vier Autos auf dem Dorfplatz vor. Junge Männer steigen aus, mit braunen, erdfarbenen Hemden und Mützen. Sie tragen Orden an der Brust. Die gleichen Orden, die sie im Krieg bekommen hatten und nun die langen Jahre verstreuen mußten. Geschämt hatten sie sich der schlichten Eisenkreuze, die mit Blut und Wunden geweiht gewesen. Nur Dummköpfe und Verbrecher waren braunen an der Front. Die Drückeberger hatten es gesagt, die Tausendmaliebengescheiten der Nachkriegszeit, und so mußte es denn wahr sein.

Und als der Dachsbauer so einem Hundekerk die hölzerne Armprothese auf das gottlästerliche Schandmaul geschlagen hatte, wurde er drei Monate noch eingesperrt. Er, der Kriegskämpfer, der die Ehr der Krieger verteidigen wollte. Und da hatten die Bauern die Orden abgelegt und in die Kästen gesperrt. Nicht jeder Kaufjunge sollte seinen Schnabel daran wehen.



Und die braunen Männer gehen durch die Haufen der gassenden Bauern. Teilen Flugblätter aus

Klären auf und reden von Mann zu Mann, von Herz zu Herz. Auch sie waren vor Jahren an der Front gestanden und haben heute sich wieder freiwillig zum ersten Sturm gemeldet. Die Bauern horchen.

Schön ist es, was sie erzählen. Und was sie erstreben möchten, haben sie alle schon längst gewollt in den vierzehn Nachkriegsjahren. Wenn man nur glauben könnte.

Der Glaube an die Zukunft ist gestorben, wie Ehre und Gewissen. Landfremde Propheten versprechen das Blau vom Himmel herunter. Alle Sonntage kommen andere und künden eine neue bessere Zeit, und immer tiefer sinkt der Karren in den Dreck, der Bauernstand, das ganze Volk damit.

„Stimmvieh ist der Bauer. Kann nach den Wahlen verreden in der Arbeit...“

Ein junger Bengel brüllt es über den Platz. Ein fremder zugereister Knecht, den ein Bauer von der Wasse aufgesehen hat.

„Stimmvieh... sehr richtig...“

„Stimmvieh für die Roten... für die Schwarzen... für die Braunen... für alle miteinander...“

Und hundert Bauernsäufe fahren mit einem Male drohend in die Höhe.

„Schlagt sie zum Dorf hinaus...“

„Der Bauer steht auf...“

Die Haufen ballen sich im engen Kreise um die braunen Demden. In geschlossener Linie scharen die sich um den jungen Führer.

(Fortsetzung folgt)

Werkelmarkte (Preise je Paar in Reichsmark)

Table with columns: Ort und Tag, Marktverehr, Käufer, Verkäufer, Ort und Tag, Käufer, Verkäufer, Marktverehr, Qualität. Lists market prices for various locations like Avelsheim, Bad Mergentheim, Bamberg, etc.

Ämtliche außerbadiſche Großmärkte für Getreide und Futtermittel.

Die Preise ſchließen sämtliche Spesen des Handels, einſchl. Umſatzſteuer ein. Die Erzeugerpreise bewegen ſich alſo erſtreckend unter dieſen Preiſen.

Table with columns: Produktart, Ort und Tag, Käufer, Verkäufer, Ort und Tag, Käufer, Verkäufer, Marktverehr, Qualität. Lists prices for products like Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Die im Rahmen der Abhandlung von Kartoffeln ſelbſt geſetzten Preiſe, die nicht unterſchritten werden dürfen, lauten wie folgt: ...

Badische amtliche Großmärkte für Getreide und Futtermittel / Ämtliche Preise

per 100 kg netto meckantlicher Mannhem beim Gahlung netto laſſe in Reichsmark bei Beſorgung.

Table with columns: Ort und Tag, Käufer, Verkäufer, Ort und Tag, Käufer, Verkäufer, Marktverehr, Qualität. Lists market prices for various locations like Avelsheim, Bad Mergentheim, Bamberg, etc.

*) Einheitsmaß. *) Produktgewicht + 50 kg. *) Produktgewicht + 50 kg. *) Produktgewicht + 50 kg.

Schlachtgeflügelpreise

(Nachdruck, auch auszugsweise, ohne Genehmigung verboten.) Schlachtgeflügel, tafelfertig hergerichtet, Wochenmarkt- Kleinverkaufspreise je Pfund in Pfg. für die Zeit vom 14. bis 19. März.

Table with 7 columns: Ort, Suppenhühner, Hähnchen, Hähnen, Enten, Gänse, Zehen (lange/andere). Rows include Karlsruhe, Freiburg, Konstanz, Mannheim, Offenburg, Heidelberg, Pforzheim.

Nichtamtliche Getreidepreise

Zimmern, 18. März. (Fränk. Getreidelagerhaus.) Wir notieren heute folgende Erzeugerpreise in Reichsmark: Weizen 20,55—21,15, Roggen 17,20—17,50, Spelz 15,40—15,50, Braugerste 20,00, Futtergerste 16,20—18,25, Hafer 16,90—17,00, Speisekartoffeln, gelbe —, alles per 100 Kilogramm frei Lagerhaus geliefert.

Pfundersdorf, 19. März. Dem heutigen Fruchtmarkt waren 3243 Kilogr. zugeführt. Preise: Weizen 20,30—20,50, Gerste 17,40—17,60, Roggen 16,60—17,10, Hafer 17,00—17,20. Verkauft wurde alles.

Häute und Felle

Mannheim, 14. März 1935. Bei der heute hier stattgefundenen Häute- und Felleuktion wurden für das badisch-pfälzische Gefälle folgende Preise in Pfennig je Pfund erzielt:

Däfen: bis 29 Pfd. 28,5, 30—49 Pfd. 32—34,5, 50—59 Pfd. 39 bis 42,5, 60—79 Pfd. 48,5—52, 80—99 Pfd. 42—46, 100 u. m. Pfd. 39,5—42; nordd. bis 49 Pfd. 25, über 50 Pfd. 30. Rinder: bis 29 Pfd. 40,5—43, 30—49 Pfd. 54—56,5, 50—59 Pfd. 47,5—52, 60 bis 79 Pfd. 47—50,5, 80 u. m. Pfd. 46—49; nordd. bis 49 Pfd. 33—35,5, über 50 Pfd. 33—35. Kühe: bis 29 Pfd. 25, 30—49 Pfd. 37—39,75, 50—59 Pfd. 40—44, 60—79 Pfd. 44—48, 80 u. m. Pfd. 46—47,5; nordd. bis 49 Pfd. 23—25, über 50 Pfd. 26—27. Wulsten: bis 29 Pfd. 30—32, 30—49 Pfd. 33—35,5, 50—59 Pfd. 39 bis 42, 60—79 Pfd. 38—40,5, 80—99 Pfd. 36—38, 100—119 Pfd. 34—36, 120 u. m. Pfd. 31—34; nordd. alle Gewichte: Schuh: Däfen, Rinder, Kühe 25, Schuh: Farren 20. Kalbfelle: bis 9 Pfd. 58—64, 9,1—15 Pfd. 51—55, über 15 Pfd. 51—52; nordd. Kalbfelle: bis 9 Pfd. 46—48, 9,1—15 Pfd. 44—45, über 15 Pfd. 42; Schuh 37; Freier 29,75. Hammelfelle, wollig 41—43; Hühnen 22—23. Tendenz: Die Auktion war wie üblich gut besucht. Das angebotene Gefälle fand flotten Absatz. Die nächste Auktion findet am 9. April in Karlsruhe statt.

Preisbericht der Deutschen Leinenbörse G. V., Berlin SW., für die Wochen vom 4. bis 16. März 1935

Table with 3 columns: Strohhack ohne Samen, geringe Qualität, gute, sehr gute, Ausnahmehack, Hühnerhack, Faserhack, I. Qualität, II., Veredel. Berg, Schwingberg. Prices in RM.

Ruhvichmärkte

Eugen, 14. März. Dem heutigen Viehmarkt wurden 5 Däfen, 7 Kühe, 23 Kalbinnen und 13 Rinder zugeführt, zusammen 48 Tiere. Preise: Däfen 380—480 RM., Kühe 180 bis 420 RM., Kalbinnen 210—415 RM., Rinder 120—190 RM. Verkauft wurden 38 Tiere. Der Handel war gut.

Freiburg, 14. März. Gesamtauftrieb 118 Stück; davon 40 Däfen, 41 Kühe, 25 Kalbinnen und 12 Rinder. Erzielte Preise: junge Däfen 280—310 RM., stärkere Däfen 350—470 RM., junge Kühe 320—480 RM., ältere Kühe 190—280 RM., Kalbinnen 300—420 RM., Rinder 110—220 RM. Marktverlauf lebhaft. Verkauft fast zwei Drittel.

Pfundersdorf, 18. März. Dem heutigen Viehmarkt wurden 10 Däfen, 28 Kühe, 56 Kalbinnen, 48 Rinder, 7 Farren und 60 Stück Jungvieh zugeführt, zusammen 209 Tiere. Preise: Däfen 240—460 RM., Kühe 250—380 RM., Kalbinnen 320 bis

645 RM., Rinder 200—320 RM., Farren 280—300 RM., Jungvieh 120—190 RM. Verkauft wurden 194 Tiere. Der Handel war sehr lebhaft.

Rastatt, 14. März. Aufgetriebene Tiere: 56 Kühe, 14 Kalbinnen, 42 Rinder und 9 Kälber, zusammen 121 Tiere. Preise: Kühe 235—440 RM., Kalbinnen 345—450 RM., Rinder 130 bis 235 RM., Kälber 50—100 RM. Verkauft wurden 64 Tiere gleich rund 52 Prozent des Auftriebs.

Pferdemarkt

Donaueshingen, 13. März. Der Markt war befahren mit 139 Pferden und 55 Fohlen, davon 75 Pferden von Händlern. Für Pferde wurden 500—1350 RM., für Fohlen 250—700 RM. erzielt. Verkauft wurden 25 Pferde und 40 Fohlen. Der Handel war ziemlich gut.

Von den badischen Schlachtviehmärkten

Der Auftrieb auf den badischen Schlachtviehmärkten war bei Großvieh sehr klein, bei Kälbern genügend und bei Schweinen etwas zu groß. Das Geschäft bei Großvieh setzte bei allen Gattungen sehr lebhaft ein, so daß die Märkte bei anziehenden Preisen bald ausverkauft waren. Gesucht waren Rinder, Däfen und Farren der A-Klasse, außerdem bestand rege Nachfrage nach Wurfsäufen. Bei Kälbern war das Angebot an süddeutschen sehr klein, dagegen waren genügend norddeutsche Kälber aufgetrieben. Bei den Schweinen befanden sich sehr viel leichte Tiere, die schwer an den Mann zu bringen waren. Das Großvieh wird in den nächsten Wochen weiter sehr stark gesucht sein, weil das Angebot sehr klein ist. Zur Auffüllung der Tierbestände ziehen unsere Bauern die weiblichen Kälber nach, so daß auch bei den Kälbern in den kommenden Wochen mit einem verhältnismäßig kleinen Angebot zu rechnen ist. Schweine sind nach wie vor genügend vorhanden. Es ist jedoch dringend erwünscht, daß die Tiere mit schwererem Gewicht auf den Markt gebracht werden.

An den bad. Schlachtviehmärkten vom 18. und 19. März wurden zu den einzelnen Preisen verkauft in Mark je 50 Rg.:

Large table with multiple columns for different markets (Karlsruhe, Mannheim, Freiburg) and animal types (Däfen, Kühe, Kälber, Farren, Schweine, Schafe). Includes sub-headers like 'Preis Stück' and 'Stück'.

Düngungsmaßnahmen im Frühjahr

(Fortsetzung von Seite 300)

Bei Weizen tritt der Bedarf an Nährstoffen etwa 14 Tage früher ein wie bei Roggen. Am vordringlichsten ist der Bedarf an Stickstoff, dann kommt Kali, dann Kalk, dann Phosphorsäure. Auf Grund dieser Feststellungen muß also gerade in der Zeit vom Bestehen bis zum Schossen ein gut gedeckter Tisch dem Winterweizen zur Verfügung stehen. Der zweite große Nahrungsbedarf liegt in der Zeit der Aehrenbildung. Mit Beginn der Blüte läßt die bis dahin gesteigerte Nährstoffaufnahme nach.

Nach der Blüte bei der Kornausbildung ist nochmals ein lebhafter Bedarf an Baustoffen aller Art, während mit Beginn der Reife die Nährstoffaufnahme aufhört.

Daß Weizen mehr Nährstoffe und Wasser erfordert als Winterroggen und Wintergerste, dürfte bekannt sein. Bei Sommerweizen ist die Hauptnährstoffaufnahme Ostermond (April) bis Ende Brachmond (Juni). Desgleichen bei Sommergerste und Hafer. Bei Kartoffeln ist der Stickstoffbedarf am stärksten im Juni/Juli. Bei Rüben Anfang Brachmond (Juni) und steigt ähnlich wie bei Sommerweizen. Hafer, Gerste gleichmäßig weiter bis etwa Mitte Heumond (Juli), Ernte Ernting (August). Auch die Leguminosen (Erbfien, Ackerbohnen usw.) haben ein gewisses Stickstoffbedürfnis, und zwar in der Zeit von der Ausfaat bis Mitte — Ende Brachmond (Juni). Winterweizen nach Hackfrucht bedarf im zeitigen Frühjahr einer kräftigen Stickstoffkopfdüngung. In der Regel mehr wie bei Klee und Weizen. Ammoniak wird von Weizen besonders gut verarbeitet, sowohl im Herbst wie auch im Frühjahr zur Kopfdüngung. Kalkstickstoff, ein sehr guter Stickstoffdünger, kommt in erster Linie für die Herbstversorgung in Frage. In Perlsform kann er auch im zeitigen Frühjahr als Kopfdünger sehr gut Anwendung finden. Stickstoff in Salpeterform wird erfahrungsgemäß bei der Frühjahrskopfdüngung besonders gerne angewandt, da er schnelle, sichtbare Erfolge zeitigt. Im Sommerweizenbau, ebenso bei Sommergerste, sollen vor allem leichtlösliche Nährstoffe wie Salpeter, Superphosphat bevorzugt werden. Ähnliche Überlegungen gelten auch für Hanf und Rüben. Für die Kartoffeln ist Kalkstickstoff und Ammoniak besonders zu empfehlen. Für alle Früchte aber gilt die Erfahrungstatsache, daß ohne Stickstoffversorgung keine Vollernten zu erwarten sind.

Und unsere Futterpflanzen?

Von ganz großer Bedeutung ist die Stickstoffdüngung auf dem Grünland, im Silofutterbau und zum Teil auch bei der Gewinnung von Ackerfutter. Selbst Rotklee und Luzerne sind für eine mäßige Stickstoffdüngung besonders im Jugendstadium sehr dankbar. 30 bis 40 Pfund je Morgen sollten stets gegeben werden. Was eine sorgfältige Düngung der Wiesen und Weiden mit den drei Hauptnährstoffen — Kali — Phosphorsäure — Stickstoff — zu leisten vermag, ist bekannt.

Auf Grünlandflächen sollte nach jedem Schnitt Stickstoff in leichtlöslicher Form gestreut werden.

Die Form der Stickstoffdüngung richtet sich ganz nach Zeit, Art des Bodens und seines Garezustandes. Durch neuzeitliche sachgemäße Bewirtschaftung unserer Grünlandflächen können geradezu ungeahnte Mengen an Futtererzeugnis erzeugt werden, die ausreichen würden, die hier noch klaffende Lücke zu schließen. Dazu muß dann noch eine neuzeitliche Heuwerbung und rechtzeitiges Mähen kommen — alles erfüllbare Forderungen und Maßnahmen, die jeder Bauer durchführen kann, wenn er nur den ehrlichen Willen dazu hat.

Bei allen Düngungsmaßnahmen müssen wir uns darüber klar sein, wenigstens soviel zu düngen, als wir durch eine jeweilige Ernte aus dem Boden herausziehen. Das sind zum Teil recht erhebliche Mengen! Wer zweimal ernten will (Zwischenfruchtbau), muß auch zweimal düngen.

Wer mehr als bisher ernten will — und das müssen wir alle, soll die Erzeugungsschlacht zu einem Erfolg kommen — muß mehr düngen!

Daher: Dünge mehr, aber richtig!

Bücherschau

„Wirtschaftliche Kleintierzucht des Kleinsiedlers“ von Wolfgang Vogel, Broschüre 3,20 RM., gebunden 4,— RM.; Verlag F. C. Mayer, München 2 C. — Mit der richtig betriebenen Kleintierzucht steht und fällt der Erfolg einer Kleinsiedlerstelle. Den Siedlern, die noch über geringe, eigene tierzüchterische Erfahrungen verfügen, kann das vorliegende Buch eines erfahrenen Tierzüchters und Siedlungspraktikers empfohlen werden. In kurzen Abschnitten wird die Zucht und Haltung der wichtigsten Kleintiere, Ziege, Hühner, Gänse, Kaninchen mit einem Hinweis auf die Nutriaucht, dem einzigen Zweig der Pelztierzucht, die für den Kleinsiedler empfohlen werden kann, behandelt. Das Buch enthält viele Abbildungen, ist leicht verständlich geschrieben und behandelt alles, was für den Kleinsiedler in Betracht kommt.

Die Ohrmarke
Autocrotal
D. R. P. 3. 111. 111
aus der

Spezialfabrik
H. Hauptner
Berlin NW 7, Luisenstraße 53-55
Gegründet 1857 / Riffe 342 kostenlos
„Hauptner“ das Gütezeichen auf jedem Gerät


Brinkmann
Tabak
Deutschlands
meistgerauchter
Tabak

Die
Gaaf- u. Antrautegge
macht sich in kürzester Zeit bezahlt. Eigen
in verschiedenster Ausführung fabrizieren
Hermann Rauch vormals
Sinzheim b. B. Baden.
Außerdem käuflich in den einschläg. Geschäften.
Wir tauschen Grassmäher um 1,- 1 1/2 Pfennig

gegen Baum-Angellager-
Selbst-Grassmäher mit Stahlge-
triebe u. Schneidmesserballen. Schwach, in allen
Teilen gut Mäher mit neuem Kreis-Schneid-
Kett-Valent-Balken von 130 RM. an. Schrift-
liche Garantie. Gebr. Reich, Metzdorfheim.

Saafkartoffeln
von nachweislichen Saafböden liefert
von 100 Stk. an frei jeder Verpackung
Hans Citner A. G., Leipzig C 1
Berliner 28108, Postfach 6/13, 2392

Allgauer
20 Ostangenkäse
per Postfach 40, bei 30 Pf. 30 Pf. per Pfund,
Schweizerkäse vollfett weich 1. Zeit 55 Pf.,
Zürcherkäse 40 % Fett per Pfund 65 Pf.,
Zürcherkäse 1. Qualität 40 % Fett 65 Pf. per
Pfd. empf. ab hier unt. Raden, Gar. Ia. Qual.
Molkerei Weisbach, P. Kempten Allgäu.

Stroh jeder Art
liefert wagenweise
nordd. Saafkartoffeln, Dickrüben
Heinrich Reichenstein
Bruchsal i. B., Fernsprecher 2065. 2167

Von Tierärzten, Zuchtinsp.
u. Landwirten wird gegen
Jungenpneumonie b. Rinder als
sicherst u. einfach Mittel Net-
tenberger Rappentrieb
empfohlen. Hier nicht b. Rindern
u. Wiederkäuern. Sobald der
Kling eingelegt ist, kehrt das
Tier nicht mehr. Dr. u. Dr.
1,20-1,50 RM. Kieren, Halle
angeb. Zu bez. **J. Sigl, Starnberg B**

Fahlberg-Lift

verbilligt die

Trockenbeizung

durch Treissenkung von

Tutan-Trockenbeize!



Tauchmasse Glanzhell

das altbewährte Konservierungsmittel für frisches Fleisch, Schinken, Würst. 5 Kilo-Eimer 9.25 RM. franko. 3048

Gesellschaft für Sterilisation m.b.H., Berlin-Schlachtensee

Reine, solide, billige

Wolle

Wir senden kostenlos und franko das

große Wollbuch Nr. 37
mit 1200 Farben und 57 Sorten

Woll-Wagner
Anna Wagner
München, Färbergraben 7.

Neo-Ballistol-Kleber

Goldene Medaille mit Eichenlaub: L8a
Intern. Jagdausstellung Wien, Mai 1907.

Das Waffenöl altbekanntester Qualitäten

gegen Nachschläge und Rost. Flasche 2,25 RM.

F. W. Klever, Chem. Fabrik, Köln 26 Brandenburger Straße 6.

30 METER
Drabige-
sicht auf
leerber-
gintien
Trakt,
70mm.
1 mm St.
u. 1m St.
L8a. 4.90

Preisliste umsonst!
Cito Gehr, Trakt-
geräthefabrik, Mann-
heim-Räfertal 20.



Absatz-Zertel

Die Schwere kannen, edelburg. und veredelte weiß. Rasse, bereitwillig mit Schlappohren, ferngesund, beste Fresser, befähigt zur Mast, liefert ich unter Nachnahme zum Preise von

15-20 Pfd. 0.85 RM., 20-30 Pfd. 0.80 RM.,
20-25 Pfd. 0.80 RM., 30-40 Pfd. 0.75 RM.

Bluterschweine 60-100 Pfd. 0.50 RM. p. Pfd. für das Pfd. Lebendgewicht ab Verkaufslieferung. Durch den Bahntransport entfallender Gewichtverlust geht zu Lasten des Käufers. Frucht einseit. Rasse trägt bei Weitem. Die Rasse wird bevorzugt bis 8 Hektol. 2 RM. Preise für Jungtiere auf Anfrage. Für lebende u. gesunde Ankunft garantiert ich bis 8 Tage nach Empfang. Nicht gefällende Tiere nehme innerh. dieser Zeit auf meine Kosten zurück.

Ferkelverkauf Georg Kitzmeyer, Steinhorst 44, Vadersborn-Land. 2296



Absatz-Serkel

Die Schwere kannen, edelburg. u. veredelte weiß. Rasse, bereitwillig mit Schlappohren, ferngesund, beste Fresser, die befähigt zur Mast, liefert ich unter Nachnahme zum Preise

15-20 Pfd. 85 Pfg., 20-25 Pfd. 80 Pfg.,
25-30 Pfd. 80 Pfg., 30-40 Pfd. 75 Pfg.

Bluterschweine 60-100 Pfd. 50-45 Pfg. für das Pfd. Lebendgewicht ab Verkaufslieferung. Durch den Bahntransport entfallender Gewichtverlust geht zu Lasten des Käufers. Frucht einseit. Rasse wird bevorzugt bis 8 Hektol. mit 2 RM., Preise für Jungtiere auf Anfrage. Für lebende u. gesunde Ankunft garantiert ich bis 8 Tage nach Empfang. Nicht gefällende Tiere nehme ich innerh. dieser Zeit auf meine Kosten zurück.

**Ferkelverkauf G. J. J. J. J., Schloß-
Hofe 35 L. W. Telefon 53. 230**

Warum nicht einfach 1 Silo, sondern einen badischen Frankenholzsilo?

1. Er ist garantiert gas- und wasserdicht durch seine patent-ämlich geschützte Dichtung.
2. Er ist in 1-2 Tagen aufgestellt.
3. Er ist absolut säurefest, benötigt also keinen Innenanstrich.
4. Die Milchsäure imprägniert seine Umwandlung.
5. Fast unbegrenzt haltbar. (20 Jahre und mehr Garantie).
6. Ist leicht zerlegbar und versetzbar.
7. Sein Preis ist billig, seine Unterhaltung nahezu Null.
8. Der Baustoff, Holz, ist von allersher bewährt für Gärbehälter.
9. Holz ist warm, daher weitgehend frosttauglich.
10. Keine Schweißwasserbildung, keine Randverwulste.

L300

Unverbindliche fachmännische Beratung durch
Lothar Gramelspacher, Holzhausbau, Silobau, Grunern i. Breisgau

Drainage- röhren

Sind leicht lieferbar.
Siegewerk Gengen-
bach 1. Bad. 2.340

Zum Frühjahr ein Buckkamp- Fahrrad

direkt
an
Privat

Wenden Sie sich
vertrauensvoll an
**C. H. Buschkamp,
Brackwede 100**

Durch:

Radicin

Impfstoff

Ertragssteigerung bei allen Kleearten und Hülsenfrüchten

4 ha = 1.80 RM
über 5 ha Preisnachlaß

Druckschriften und Beratung
durch

Radicin - Institut Westerrade (Holst.)



Absatz-Serkel

Die Schwere kannen, edelburg. u. veredelte weiß. Rasse, bereitwillig mit Schlappohren, ferngesund, beste Fresser, die befähigt zur Mast, liefert ich unter Nachnahme zum Preise

15-20 Pfd. 85 Pfg., 20-25 Pfd. 80 Pfg.,
25-30 Pfd. 80 Pfg., 30-40 Pfd. 75 Pfg.

Bluterschweine 60-100 Pfd. 50-45 Pfg. für das Pfd. Lebendgewicht ab Verkaufslieferung. Durch den Bahntransport entfallender Gewichtverlust geht zu Lasten des Käufers. Frucht einseit. Rasse wird bevorzugt bis 8 Hektol. mit 2 RM., Preise für Jungtiere auf Anfrage. Für lebende u. gesunde Ankunft garantiert ich bis 8 Tage nach Empfang. Nicht gefällende Tiere nehme ich innerh. dieser Zeit auf meine Kosten zurück.

**Ferkelverkauf Borten,
Westerwische 18, Rr. Wiedenbrüd.**

P. W. N. Bullrich, Nonnenhorn (Bodensee)

Leghornfüßen

Einheitspreis 60 Pfg. Garantie lebende Ankunft.
Zur Berücksichtigung der Qualität.
Sicherste Vermehrungsmethode.
Vollständig bei Reicherbüchse. 2023



Boden-, Vieh-
und Dezimal-
Waagen

Laufgewicht-
waagen
jeder Art.

Wagenfabrik,
Ulm a. D. 5.

Jetzt kaufen - heißt sparen!

Lieferung direkt an Private

Fordern Sie sofort
unseren Gratis-Win-
terprospekt.
Trotz der niedrigen
Preise, Qualitäts-
arbeit mit Garantie.

**E. & P. Wellerdiek, Fahrradbau
Brackwede-Bielefeld Nr. 51**



LANDRUF MEMBRAN

Schlamm- u. Jauche-Pumpe
mit automatischer Dichtung
fördernd 7 Liter pro Hub

LANDRUF
Freudenberg Kreis Siegen

Landwirtschaftliche Lehranstalten Helmstedt (Braunschweig)

- a) Höhere Landwirtschaftsschule,
- b) Bäuerliche Werksschule,
- c) Max-Eyth-Seminar, Höhere Lehranstalt für praktische Landwirte.

Beginn des Sommerhalbjahres: 24. April 1935.
Auskunft durch die Direktion.



Absatzfertel

Der Schwere kannen, edelburg. u. vered. weiß. Rasse, bereitwillig mit Schlappohren, beste Fresser, die befähigt zur Mast, liefert ich unter Nachnahme

15-20 Pfd. 85 Pfg., 20-25 Pfd. 80 Pfg.,
25-30 Pfd. 80 Pfg., 30-40 Pfd. 75 Pfg.

Bluterschweine 60-100 Pfd. 50-45 Pfg. für das Pfd. Lebendgewicht ab Verkaufslieferung. Durch den Bahntransport entfallender Gewichtverlust geht zu Lasten des Käufers. Frucht einseit. Rasse trägt bei Weitem. Die Rasse wird bevorzugt bis 8 Hektol. mit 2 RM., Preise für Jungtiere auf Anfrage. Für lebende u. gesunde Ankunft garantiert ich bis 8 Tage nach Empfang. Nicht gefällende Tiere nehme innerh. dieser Zeit auf meine Kosten zurück.

**Ferkelverkauf G. Gott, Kloster Cefede
Dietrich Osnabrück. 2304**

Fichtelgebirgs- Saathafer

(Weißhafer, jügl. Kornelhafer) offerieren
p. Hekt. zu 11 RM., ab hier geg. Nachnahme

Gebr. Vopp, Sparnack i. Fichtelgebirge.

Kein Bauernhaus ohne das Wochenblatt

Buchführungslehrgänge

mit 10 verschiedenen Fächern beginnen
am 25. April 1935 1.) für Bauernhäuser u.
-Höfchen, 2.) für landw. Buchhalter.
Gute Stellenvermittlung. Dauer 5, 6,
od. 12 Monate. Bericht kostenlos. 2129

Lehranstalt f. landw. Rechnungswesen
der Landesbauernschaft Halle (S.)
Deutscher Straße 30



Durch Einkauf direkt beim Züchter aus best. Zuchtgebiet, bin ich in der Lage

Chyr. hochtragende Kühe u. Kalbinnen

m. hoch. Milchleistung, wertf. bestes Material für den Preis von 340 RM., 11. Monat über 10 Jhr. für 290 RM., Abmelk-
kühe m. guter Milchleistung für 240 RM. pro St. von 2 St. p. Nachn. einseit. all. Unkostf. frei jeder Bahnstat. zu liefern. Für Gesundb. der Tiere sowie gute Ankunft übernehme ich volle Garantie. Referenzen nachweisbar.

**W. Dalhöfer, Viehhandlung,
Pillfallen (Chyr.). Telefon 516**

Fortsetzung von Seite 402

Sonntag, den 31. März 1935:

- Weidenbach, Amt Lebr, L.L.u.B.G., 8 Uhr, „Adler“. Z.O.: 1—23. Der Vorstand: Seif, Dammelsbach.
- Weilingen, L.L.u.B.G., 8 Uhr, „Engel“. Z.O.: 1—23. Der Vorstand: Wäghorn, Krämer.
- Wiedbüdingen, L.L.u.B.G., 1/2 Uhr, „Kranz“. Z.O.: 1, 2, 4, 5, 7, 11, 16, 21—23. Der Vorstand: Scheier, Donold.
- Wirsbichen, L.L.u.B.G., 8 Uhr, „Sonne“. Z.O.: 1—5, 7, 11, 13, 19—23. Der Vorstand: Willup, Raier.
- Wolsenberg, Weir-Lagerhaus, 1/2 Uhr, „Löwen“. Z.O.: 1—5, 7, 9, 11, 19, 21—23. Der Vorstand: Graier, Heubinger.
- Sand, L.L.u.B.G., 2 Uhr, „Blume“. Z.O.: 1—5, 7, 11, 14, 16, 17, 21—23. Der Vorstand: Weimer II., Gattler.
- Sand, Wülfgen., 2 Uhr, „Rathaus“. Z.O.: 1—23. Der Vorstand: Jodetz, Köhlin.
- Sand, Sp.u.D.R., 4 Uhr, „Rathaus“. Z.O.: 1—23. Der Vorstand: Jodetz, Weimer II.
- Sinzheim, Vereinsbau, 3 Uhr, „Girch“. Z.O.: 1—5, 7, 11, 21—23. Abberufung eines Vorstandsmitgliedes. Der Vorstand: Hiltz, Wood.
- Sonderriet, L.L.u.B.G., 2 Uhr, „Rathaus“. Z.O.: 1, 2, 5, 7, 11, 16, 21—23. Der Vorstand: Dösch, Kumpf III.
- Schwabhausen, Sp.u.D.R., 2 Uhr, „Rathaus“. Z.O.: 1—5, 7, 11. Der Vorstand: Kaufmann, Fischer.
- Schirren, L.L.u.B.G., 2 Uhr, „Wähle“. Z.O.: 1—5, 7, 11, 17, 21—23. Der Vorstand: Kung, Wiedenbach.
- Schwerzen, Vd.R.u.S., 1/2 Uhr, „G. Sußes Baumgärtner“. Z.O.: 1, 2, 4, 5, 7, 21—23. Der Vorstand: Wang, Jechle.
- Stöcklingen, Vd.R.u.S., 1/2 Uhr, „Krone“. Z.O.: 1—5, 7, 8, 11, 21—23. Statutenänderung. Der Vorstand: Freilich, Dr. v. Stöckingen, Hindemann.
- Stöcklingen, L.L.u.B.G., 2 Uhr, „Deutscher Hof“. Z.O.: 1, 2, 4, 5, 7, 11, 17, 21—23. Der Vorstand: Horich, Stöber.
- Urach, L.L.u.B.G., 5 Uhr, „Unteren Bierhaus“. Z.O.: 1—5, 7, 11, 16, 21—23. Der Vorstand: Bärmann, Willmann.
- Warrsbach, Sp.u.D.R., 1/2 Uhr, „Fremersberg“. Z.O.: 1—5, 7, 11, 21—23. Der Vorstand: Weier, Cies.
- Waldbühlbach, Sp.u.D.R., 3 Uhr, „Rathaus“. Z.O.: 1—5, 7, 11, 21—23. Der Vorstand: Schner, Höl.
- Watterdingen, L.L.u.B.G., 2 Uhr, „Kreuz“. Z.O.: 1—2, 5, 7, 11, 21—23. Der Vorstand: Josef Wehmer, Jul. Wehmer.
- Weisenung, L.L.u.B.G., 1/2 Uhr, „Sternen“. Z.O.: 1—5, 7, 11, 14, 21—23. Der Vorstand: Freilich, Tschler.
- Wiefendach, L.L.u.B.G., 2 Uhr, „Kreuz“. Z.O.: 1—5, 7, 11, 16, 21—23. Der Vorstand: Schmitt, Barth.
- Winterdorf, Sp.u.D.R., 3 Uhr, „Bühnhof“. Z.O.: 1—5, 7, 11, 21—23. Der Vorstand: Schäfer, Bouretter.
- Winterfölen, Reich, 1/2 Uhr, „Adler“. Z.O.: 1—5, 7, 11, 21—23. Der Vorstand: Graf, Roth.
- Wolbach, Elektr., 1/2 Uhr, „Krone“. Z.O.: 1—5, 7, 11, 21—23. Der Vorstand: Rubin, Schenker.
- Wolbach, Wülfgen., 2 Uhr, „Krone“. Z.O.: 1—5, 7, 11, 16, 21—23. Der Vorstand: Sutterlin, Reinscher.
- Wimmerholz, L.L.u.B.G., 1/2 Uhr, „Löwen“. Z.O.: 1—23. Der Vorstand: Koller, Trumy.

Seitern, Verichtigung, Kreditkasse. Die Verammlung findet nicht am 22. sondern Sonntag, den 24. März 1935 statt. Der Vorstand: G. Knaut, J. Knaut.

Montag, den 1. April 1935:

- Neuhäuser bei Forstheim, Helferrigen., 8 Uhr, „Rathaus“. Z.O.: 1—5, 7, 11, 17, 21—23. Der Vorstand: Weinhart, Schrod.
- Schönenberg, Helferrigen., 1/2 Uhr, „Rathaus“. Z.O.: 1—5, 7, 11, 21—23. Der Vorstand: Geth, Thoma.

Dienstag, den 2. April 1935:

- Engen, Darlebenskass., 5 Uhr, „Bankhof“. Z.O.: 1, 2, 4, 5, 7, 11, 22 und Aenderung des Bekanntmachungsorgans. Der Vorstand: Biant, Kentscher.
- Zunau, L.L.u.B.G., 8 Uhr, „Tanne“. Z.O.: 1—5, 7, 11, 21—23. Der Vorstand: Wegel, Ruch.

Mittwoch, den 3. April 1935:

- Dieseldöbeln, L.L.u.B.G., 1/2 Uhr, „Rathaus“. Z.O.: 1—2, 4, 5, 7, 11, 21—23. Der Vorstand: Fösch, Wöchner.
- Wittelsfeld, L.L.u.B.G., 8 Uhr, „Adler“. Z.O.: 1—5, 7, 11, 16, 21—23. Der Vorstand: Kubitzki, Fiedt.

Donnerstag, den 4. April 1935:

- Offingen, Sp.u.D.R., 8 Uhr, „Adler“. Z.O.: 1—23. Der Vorstand: Giesend, Juch II.
- Wiederburg, Wingerverein, 8 Uhr, „Wingerklube A. Becker“. Z.O.: 1—5, 7, 11, 21—23. Der Vorstand: Müller, Wenz.
- Wülshäit, Wülfgen., 8 Uhr, „Bürgerklub“. Z.O.: 1—7, 11, 17, 21—23. Der Vorstand: Weyer, Hilt.

Bekanntmachungen

- 1. Bekanntmachung: Unsere Genossenschaft hat sich durch Beschluß der Generalversammlungen vom 9. Dezember 1934 aufgelöst. Die Gläubiger werden hiermit aufgefordert, sich zu melden. Treuhänder: Walter Schöner u. G. m. b. H. Die Liquidatoren: Konrad Stöckler IV. und Einar Geisler.
- 2. Bekanntmachung: Durch Beschluß der Generalversammlungen vom 30. September 1931 und 4. Oktober 1931 wurde die Genossenschaft aufgelöst. Die Gläubiger werden hiermit aufgefordert, sich zu melden. Bezug- und Abgabenbesitzer des Bauernvereins Feuerbach e. G. m. b. H. Die Liquidatoren: Stog, Nieder und Bangendorf.
- 3. Bekanntmachung: Gemäß Beschluß der Generalversammlung vom 30. Dezember 1934 wurde die Genossenschaft aufgelöst. Die Gläubiger werden hiermit aufgefordert, sich zu melden. Bezug- und Abgabenbesitzer des Bauernvereins Brandenberg-Jah e. G. m. b. H. Die Liquidatoren: Konrad Gerlach u. Hermann Dieckhoff.
- 4. Bekanntmachung: Durch Beschluß der Generalversammlungen vom 13. Januar 1935 ist die Genossenschaft aufgelöst. Wir bitten die Gläubiger sich zu melden. Liquidatoren: Stefan Vink u. Martin Jehr.

Mit der
Staatl. Landwirtschaftsschule Hochburg
Voll und Station Emmendingen in Baden,
finden im Jahre 1935 folgende Kurse statt:

1. Lehrausbildung für Baum- und Straßenwärter, sowie für Landwirte über 20 Jahre:
 1. Teil vom 11.—30. März 1935 einschließlich.
 2. Teil vom 7.—26. Oktober 1935 einschließlich.
2. Hauptlehrausbildung für junge Leute von 17—20 Jahren:
 1. Teil vom 1. April bis 18. Mai 1935 einschließlich.
 2. Teil vom 12. August bis 28. September 1935 einschließlich.
3. Nebenlehrausbildung, vom 20.—25. Mai 1935 einschließlich.
4. Königinnenlehrausbildung, vom 27.—29. Mai 1935 einschließlich.
5. Lehrausbildung für Lehrer, Straßenwärter und Gartenbesitzer, vom 24.—29. Juni 1935 einschließlich.
6. Viehhaltungskurs, vom 3.—8. Juni 1935.
7. Wollereikurs, vom 30. September bis 5. Oktober 1935 einschließlich.

Die Kurs- und Verpflegungsgebühren betragen für die Kurse unter Nr. 1 und 2:

Kursgebühr	10,— RM.
Verpflegungsbeitrag täglich	1,50 RM.

für alle übrigen Kurse:

Kursgebühr	5,— RM.
Verpflegungsbeitrag täglich	1,50 RM.

Sreiburg im Breisgau
Besicht und besucht am Sonntag, 7. und Montag, 8. April die
1. Badische Mastviehschau
„Prämierung“ „Schlachtwiehmart“ „Schau-schlachten“
Anmeldungen bis 25. März an die Direktion des Schlacht- u. Viehhofes Sreiburg i. Br.

Sonntag, 7. April, 16 Uhr — Löwenbrännhalle, Herrholzstr. 44 —
Große Bauernkundgebung

Dienstag, 9. April, 8—13 Uhr, Viehmarktplatz, Tauerstraße
Frühjahrs-Pferdemarkt
mit Gewährung von Besichtigungsberechtigungen.
Direktion des Städt. Schlacht- und Viehhofes.

Stroh u. Heu
jeder Art und Preislage in
Waggonabladungen bietet an
Joh. Hinkel, Stöcklingen,
Weierhof (Baden). 2358

Arena-Räder
gut und stark
läßt sich schon
für 30.— Mark.
Katalog gratis — Vertreter gesucht.
Ernst Knott, Fahrräder, Breslau 13

Kein Durchfall mehr
bei **Gauvefütter, Gölmpen u. w.**,
wenn Sie täglich Holzstohlenlösung „Vorch“ beifüttern.
Reichliche Futterausnutzung! Gutachten und Bezugs-
quellennachweis kostenlos durch die alleinigen Hersteller
Eduard Schneider G. m. b. H., Frankfurt a. M., Weißfrauenstr. 9-11

ORIGINAL SAXONIA
Drillmaschinen · Hackmaschinen
die Maschinen für jeden Bauernhof; sie
sind stabil — zuverlässig — leicht-
zünftig! Zu beziehen durch jeden
Landmaschinenhändler. Herab-
gesetzte Preise! Bitte
verlangen Sie Prospekte X/23.
W. Siedersleben & Co.
Bernburg/Anhalt

Jauche-Verteiler „Burco“
Sirenbreite 8—10 Meter
Gleichmäßige Verteilung.
Verlangen Sie umgehend
ausführliches Angebot!
Fr. Burkert & Co.
Maschinenfabrik
Gerabronn
Bartenberg

MACHOW
liefern Spez. al-
Räder, Fri. 27.,
mit Freil. 31.—,
Ballon-Räder m.
Fri. 34.—, Ballon-
Garantie-Räder
40.—, Ballon-
Garantie-Räder,
Aussenmuffen,
Keil- o. Glocklag-
Hochgl. Emaille,
Chrom-Dynamo-
Lichteri, Glocke,
Pumpe, Schloss,
Gepäckträger u.
Torpedofreilauf
für Herren und
Damen 49. Pl.
Alle blank. Teile
verchromt 54.—.
Katalog mit
Prachtmodellen
auswärts gratis.
Berlin C 54.
Weinmeisterstr. 14.

Pferde Baden
Bastard
Kreuz
Schwarze, Hb-
Blauflügel, etc. etc.
Zweizehler, Kreuzungen
und Nachzuchtungen von
Schwarzen, Hb-Blauflügel-
typen, Bastarden u. a.
Kaufkraft erhöht. Verkauft
lokal. Wertkarte gratis.
S. Janka, Pöding, Tl. 84

Deutsches Erzeugnis und deutsches Kapital!



Qualitäts-Asbestzementschiefer

„Elementetroß“

NEUERSHAUSEN
(BADEN)

Die Asbestzementschiefer-Verwendung bringt
Feuerversicherungs-Prämien-Vergünstigung!



Aufzüge

für Haus und Getreide

fertigt als Spezialität

Carl Duffner & Cie.

Maschinenfabrik

Reinau-Hopfau, Würtbg.

gegründet 1866

Höchste Auszeichnungen
Tausende im Betrieb



Pferde n. Gulien, Kaiserin, Krimmer, Schwanke also beibeh. Seit 1902 viele Danzigerleben. Rohstoffe Kaufkraft durch Laboratorium „Merkur“
Habsburg 12. Bezirk Treppen, 254

Waldsamen und
Waldpflanzen

Ch. Geigle

Nagold (Württemberg)

Kontrollfirma des Hauptausschusses
für forstliche Saatguterkennung. —
Katalog oder Angebot verlangen

Groß Tierstut-
Sa. Blummet

besteht aus
Erdeisensamete für
Viere in jeder Ausfüh-
rung.



Gebr. Meng,
Waldenburger
Waldenburger
Gebrüder allerorten gesucht.



Heisse

Brunst

langjährig gegen

Geschlechts-Trägheit

aller Tiere bewährt. — Preis RM. 1.35.
Pharmarium GmbH., Berlin-Ch. 5

Gaaffartoffeln

1000 kg. anfert. I. Klasse	RM. 6.—
1000 kg. anfert. II. Klasse	5.50
1000 kg. anfert. III. Klasse	5.00
1000 kg. anfert. IV. Klasse	4.50
1000 kg. anfert. V. Klasse	4.00
1000 kg. anfert. VI. Klasse	3.50
1000 kg. anfert. VII. Klasse	3.00
1000 kg. anfert. VIII. Klasse	2.50
1000 kg. anfert. IX. Klasse	2.00
1000 kg. anfert. X. Klasse	1.50

R. Schmitt, Gut Vöckelshaus
Postfach 100, Vöckelshaus, Baden.
Eisenbahnstraße der Post anmer.



5 in einem

Fünf Geräte sind in einem Sack-
schen Original-Unkrautstriegel
enthalten. Er dient nicht nur zur
Unkrautbekämpfung und Boden-
lockerung, sondern auch als leichte
Egge, als Schleppe, zur Bearbei-
tung von Kartoffeldämmen und zur
Pflege von Wiesen und Weiden.

Verkaufspreis in 2 m Arbeitsbreite
leichte Ausführung ULL 200 RM. 31.—
mittlere Ausführung UL 200 RM. 38.—

Original-
Striegel

SACK

Fordern Sie Prospekte an.

M'CORMICK

NO 47



Ölbild-Grasmäher

mit Zentralschmierung

für sämtliche Zahnräder, Wellen,

Sperrklinken und Kupplung

Beide Zahnräder sind fest aufgestellt

Leicht und geräuschlos laufend

Stahldecksel

Unbedenkliche Bauart - 4 1/2 und 3 1/2

Deutsches Erzeugnis

1 Mann-3 Reihen durch Stoll-Kartoffelhack- und Häufelgerät.



D. L. G. Hauptprüfung 1933: Einziger 1. Preis.

Große silberne Preismedaille.

Hervorragend krümelnde Patentachse. Große

Arbeitsersparnis. Bedeutende Ertragssteigerung.

Schnell umwandelbar zum Pflanzlocher, 2-fre-

sigem Zustrichen, Rüben- und Getreidehacken.

Überall gelobt. Willh. Stoll, Torgau 17

Ausführ. Prospekt-gratis. Spez. Hackmaschinen



Ein starkes Rad

Ist unser gutes Edelweißfahrad. Es trägt den

schwersten Fahrer mit dem schwersten Gepäck

auf den schlechtesten Wegen bei ansehn-

lichem Lauf und dennoch ist es erstaunlich

billig. Katalog auch über Nähmaschinen und allen Fahrern

senden an jeden gratis und franko. Bisher etwa 1/2 Million Edelweiß-

räder schon geliefert. Das konnten wir wohl zum Nachdenken, wenn unser

Edelweißrad nicht gut und billig war. In Fahrrad-Handlungen nicht

erhältlich, sondern nur von uns direkt oder von unseren Vertretern.

Edelweiß-Decker, Deutsch-Wartenberg R

Jetzt billigere Preise!

Der Bauer lieft die Blätter des Reichsnährstandes

Su verkaufen einen
neuwertigen
**Schwaden-
rechen**
Fabrikat Fabr.
Felix Schuchard,
Möhringen, Baden.
2148

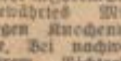


Zur
**Dr. Hallers
gewürztem
Jod-Zutter-
Kalt-Mischung**
mehr und fetter-
ere Milch, völlige
Ausnutzung des
Futters, Stärkung
des Knochenbaus.
Prospecte durch
Georg Benzel,
Immendingen/Bad.
2347

**Wegen Geldmangels
neue verzinsle
Zauche-
fässer**
einzeln geg. bar
spottbillig
zu verkaufen.
Anfragen unter Nr.
2148 an die Ang-
Abt. d. Wochenblatt.

**Wendeschleife,
45 x 10 x 5 Meter,
f. Rinderballe, Auto-
garage gerat., ver-
kauft preisw. Her-
mann Breder, Tur-
lach, Neusthr. 11.
741**

**10,3 Cg. Bienen-
waben, Schilberm.
u. Auebör zu ver-
kaufen. Johann
Schäfer, Damm-
stedenbach. 751**



**Dr. Hallers
Viehlebertran-
Emulsion-
Milchfütter**
keine tranfen Aere
mehr in Ihrem Stall.
Beständiges Mittel
gegen Knochenwei-
chen. Bei nachweis-
barem Mangelerscheinung
innerhalb 2 bis 4
Wochen erhalten Sie
Ihr Vieh zurück.
Bestellt durch
Georg Benzel,
Immendingen/Bad.
2347

**1- bis 2steilige
Cambridge-
walze**
1 Zweifelschiffing,
bereits neu, billig
zu verkaufen. H.
Walder & Sohn,
Geisingen. 2201

RM. 4.90
Laden 50 m
Dachfläche
zum Verkauf
für 1. u. 2. Stock
für 1. u. 2. Stock
für 1. u. 2. Stock
Dr. Oebel
Dachstuhlfabrik
Immendingen 72 (Bad.)

**Kartoffel-
dämpfer**
gebraucht, 10 bis
12 Zentner fassend,
südt zu kaufen
Verfänger u. Ver-
käufer. Hoff
Geisingen, Kob-
len. 2202

Kaufgehilfe
zu kaufen gesucht
1 lehrbares, ledigen
Mädchen bei Freiburg,
Bad., Haus Nr. 37.
698

Praktikanten
eingestellt werden.
Staatl. Landwirt-
schaftslehre Hoch-
schule. 2204

Offene Stellen
**Guts-
sekretär**
Beide lange Ausbildung,
gute Fähigkeiten.
G. Müller,
Pölsig u. W. 23.

Suche bis 1. 4.
35 jungen kräftig.
Mann, nicht unter
20 J., für mittl.
landw. Betrieb. Alle
Maschinen vorhan-
den. Georg Katt-
schmitt, Landwirt,
Heidelberg-Strö-
heim, Geisauer-
weg 2. 702

Suche sofort einen
fleißigen, ehrlichen
Pferdeknicht, der al-
len landwirtschaftl.
Arbeiten vorhan-
den kann, nicht
unter 20 Jahren.
Lauerstr. 49.
757

Suche sofort ein
fleißiges, selbstän-
diges, handhabendes
Mädchen zur
Wäsche im Haus-
halt und Landwirt-
schaft. Lohn nach
Vereinbarung. Jo-
hann Foh, Bauer,
Schönach bei Tri-
berg. 708

Suche sofort ein
Mädchen, das schon auf
Landwirtschaft ge-
dient hat, für Haus-
und kleinere Land-
wirtschaft. Offerten
mit Referenzen sind
zu richten an
Familie Sipka,
Schöll, Traisbach-
en, Al. Schaffhaus-
en (Schweiz), Haus
Nr. 68. 2184

Suche auf 1. April
1935, jung, Mann
als Praktikant auf
45 ha groß. Gut.
Guten Danks,
Schwende 23, Pfäl-
zenhof. 745

Suche auf 1. April
1935, jung, Mann
als Praktikant auf
45 ha groß. Gut.
Guten Danks,
Schwende 23, Pfäl-
zenhof. 745

Suche auf 1. April
1935, jung, Mann
als Praktikant auf
45 ha groß. Gut.
Guten Danks,
Schwende 23, Pfäl-
zenhof. 745

Suche auf 1. April
1935, jung, Mann
als Praktikant auf
45 ha groß. Gut.
Guten Danks,
Schwende 23, Pfäl-
zenhof. 745

Suche auf 1. April
1935, jung, Mann
als Praktikant auf
45 ha groß. Gut.
Guten Danks,
Schwende 23, Pfäl-
zenhof. 745

Suche auf 1. April
1935, jung, Mann
als Praktikant auf
45 ha groß. Gut.
Guten Danks,
Schwende 23, Pfäl-
zenhof. 745

Suche auf 1. April
1935, jung, Mann
als Praktikant auf
45 ha groß. Gut.
Guten Danks,
Schwende 23, Pfäl-
zenhof. 745

Suche auf 1. April
1935, jung, Mann
als Praktikant auf
45 ha groß. Gut.
Guten Danks,
Schwende 23, Pfäl-
zenhof. 745

Suche auf 1. April
1935, jung, Mann
als Praktikant auf
45 ha groß. Gut.
Guten Danks,
Schwende 23, Pfäl-
zenhof. 745

Suche auf 1. April
1935, jung, Mann
als Praktikant auf
45 ha groß. Gut.
Guten Danks,
Schwende 23, Pfäl-
zenhof. 745

Suche auf 1. April
1935, jung, Mann
als Praktikant auf
45 ha groß. Gut.
Guten Danks,
Schwende 23, Pfäl-
zenhof. 745

Suche auf 1. April
1935, jung, Mann
als Praktikant auf
45 ha groß. Gut.
Guten Danks,
Schwende 23, Pfäl-
zenhof. 745

Suche auf 1. April
1935, jung, Mann
als Praktikant auf
45 ha groß. Gut.
Guten Danks,
Schwende 23, Pfäl-
zenhof. 745

Suche auf 1. April
1935, jung, Mann
als Praktikant auf
45 ha groß. Gut.
Guten Danks,
Schwende 23, Pfäl-
zenhof. 745

Suche auf 1. April
1935, jung, Mann
als Praktikant auf
45 ha groß. Gut.
Guten Danks,
Schwende 23, Pfäl-
zenhof. 745

Suche auf 1. April
1935, jung, Mann
als Praktikant auf
45 ha groß. Gut.
Guten Danks,
Schwende 23, Pfäl-
zenhof. 745

Suche auf 1. April
1935, jung, Mann
als Praktikant auf
45 ha groß. Gut.
Guten Danks,
Schwende 23, Pfäl-
zenhof. 745

Suche auf 1. April
1935, jung, Mann
als Praktikant auf
45 ha groß. Gut.
Guten Danks,
Schwende 23, Pfäl-
zenhof. 745

Suche auf 1. April
1935, jung, Mann
als Praktikant auf
45 ha groß. Gut.
Guten Danks,
Schwende 23, Pfäl-
zenhof. 745

Suche auf 1. April
1935, jung, Mann
als Praktikant auf
45 ha groß. Gut.
Guten Danks,
Schwende 23, Pfäl-
zenhof. 745

Suche auf 1. April
1935, jung, Mann
als Praktikant auf
45 ha groß. Gut.
Guten Danks,
Schwende 23, Pfäl-
zenhof. 745

Suche auf 1. April
1935, jung, Mann
als Praktikant auf
45 ha groß. Gut.
Guten Danks,
Schwende 23, Pfäl-
zenhof. 745

Suche auf 1. April
1935, jung, Mann
als Praktikant auf
45 ha groß. Gut.
Guten Danks,
Schwende 23, Pfäl-
zenhof. 745

Suche auf 1. April
1935, jung, Mann
als Praktikant auf
45 ha groß. Gut.
Guten Danks,
Schwende 23, Pfäl-
zenhof. 745

Suche auf 1. April
1935, jung, Mann
als Praktikant auf
45 ha groß. Gut.
Guten Danks,
Schwende 23, Pfäl-
zenhof. 745

Suche auf 1. April
1935, jung, Mann
als Praktikant auf
45 ha groß. Gut.
Guten Danks,
Schwende 23, Pfäl-
zenhof. 745

Suche auf 1. April
1935, jung, Mann
als Praktikant auf
45 ha groß. Gut.
Guten Danks,
Schwende 23, Pfäl-
zenhof. 745

Suche auf 1. April
1935, jung, Mann
als Praktikant auf
45 ha groß. Gut.
Guten Danks,
Schwende 23, Pfäl-
zenhof. 745

Suche auf 1. April
1935, jung, Mann
als Praktikant auf
45 ha groß. Gut.
Guten Danks,
Schwende 23, Pfäl-
zenhof. 745

Suche auf 1. April
1935, jung, Mann
als Praktikant auf
45 ha groß. Gut.
Guten Danks,
Schwende 23, Pfäl-
zenhof. 745

Suche auf 1. April
1935, jung, Mann
als Praktikant auf
45 ha groß. Gut.
Guten Danks,
Schwende 23, Pfäl-
zenhof. 745

Suche auf 1. April
1935, jung, Mann
als Praktikant auf
45 ha groß. Gut.
Guten Danks,
Schwende 23, Pfäl-
zenhof. 745

Suche auf 1. April
1935, jung, Mann
als Praktikant auf
45 ha groß. Gut.
Guten Danks,
Schwende 23, Pfäl-
zenhof. 745

Suche auf 1. April
1935, jung, Mann
als Praktikant auf
45 ha groß. Gut.
Guten Danks,
Schwende 23, Pfäl-
zenhof. 745

Suche auf 1. April
1935, jung, Mann
als Praktikant auf
45 ha groß. Gut.
Guten Danks,
Schwende 23, Pfäl-
zenhof. 745

Suche auf 1. April
1935, jung, Mann
als Praktikant auf
45 ha groß. Gut.
Guten Danks,
Schwende 23, Pfäl-
zenhof. 745

Hofgut
100-200 pr. Weg.
zu kaufen gesucht.
Angeb. unter Nr.
2207 an die Ang-
Abteilung des Wo-
chenblattes

Immobilien
Hofgut
mit Gutsverf. u.
bei Oberkirch i. N.,
zu verpachten (5 ha
Feld, Wiesen und
Neben), auf sofort
oder 1. Mai. Per-
son von Schauen-
burg, Waldhof bei
Oberkirch i. N.
2186

Hofgut
im Oberland, ge-
gen bar zu kaufen
gesucht. Angebote
unter Nr. 2195 an
die Ang-Abt. d.
Wochenblattes.

Heirat
Landwirt, 26 J.,
alt, ev., wünscht
Landwirtschaftlerin m.
etwas Vermögen,
sowie Heirat. An-
geb. u. Nr. 2183 an
die Ang-Abt. d.
Wochenblattes.

Heiraten!
Hochschullehrer! Nähe
Karlsruhe, 40 J., ledig,
ledig, hohes Einkommen
(Wohnung 10 Zimm., Bad
etc.), Schwimmbad i.
d. Nähe, 24 J., evgl.,
ein gut. Gehalt u. Haus,
wünschen mit liebens-
würdigen u. bescheidenen
Bewerbern m. Ver-
mögen, sowie evgl. Heirat
bekannt, werden. Off.
m. Lichtbild nachrichtl.
an Frau H. Wrasch,
Friedenstraße, Karlsru-
he, Robertstraße 64
Tel. 4229. Begr. 1911.

Einheirat
in mittlere Land-
wirtschaft, Aufschr. u.
Nr. 2200 an die
Ang-Abteilung des
Wochenblattes.

Hofgüter
in verkehrsreicher
u. fruchtbarer Lage
bei Karlsruhe. Geben Sie
Ihre Wünsche u.
verfügbares Kapital
mit bekannt und es
erzieht Angebot
kostenlos. 2185
Jules Wrasch,
Rheinl. Karlsruh.
(Wochenblatt)

**Zungen-
schlagen
heilbar!**
durch T.L. Rohypmittel,
1 Flasche kostet 5 RM. 20.
Fragen Sie Ihren Tier-
arzt oder senden Sie
Unterlagen direkt von
**Tierarzt Ziemler
in Kirchheim,
Schwaben.** 2196

Lochen, Häufeln, Hacken, Jäten, nur mit Stoll-Kulturgeräten

Wochenblatt der Landesbauernschaft Baden

Quasidirektor: Dipl.-Landwirt
Erbert Wall, Karlsruhe.
Druck: G. Braun & Co., Karlsru-
he, Karl-Heinrich-Str. 14.
Abdruck: Der Abdruck sämtlicher
Artikel ist nur mit besonderer Gene-
migung der Schriftleitung gestattet.
Für Anzeigen, in denen Quell- oder
Werkzeugmittel angegeben werden, wird vom Verlag und von der Landesbauernschaft Baden weder eine Gewähr
übernommen, noch ein Werturteil abgegeben.



Westfalia[®] Düngerstreuer
(über 122000 Verkauf)
9 DLG-Auszeichnungen
8 internat. Erste Preise
Jetzt auch als billige Bauern-Maschine

Westfalia C 1934, Preis 270,- RM.
Ausgerüstet mit Ölbad, freiliegender Kuxmannkette (D.R.P.)
Ganzstahlrädern (12 cm Felgenbreite)

KUXMANN & CO. K.-G.a.A. BIELEFELD
Größte Spezialfabrik der Welt für Düngerstreuer.

Schweine-, Vieh-, Pferde-Stall-Einrichtungen
in neuzeitlicher Ausführung nach 45jähr. Erfahrung
J. Fuchs, Ditzingen - Stgt.
Offert - Katalog - Beratung kostenlos, L. 101

Drahtgeflecht
50 m aus feinstem verzinkt. Draht 75 mm weit, 1 m hoch
Preis 4,90, Drahtkette, in allen Abmessungen.
Preisliste gratis. 2252
Arnold Düsterbach
G.m.b.H., Drahtgeflechtfabrik, Mannheim.

M^cCORMICK
MC 415
Düngerstreuer
Ohne Kette, ohne Wechselläder
Streut alle Düngersorten gleichmäßig in ebenem und hügeligem Gelände
2 m und 2 1/2 m mit Holz- oder Stahlrädern
Sofort lieferbar!

Gegen Scheidentatarach?
Ossawin Name ges. gesch. schreib. best. die Erfolge.
Herrn Administrator Stütz, Mesekenhagen, Kreis Gersheim, Das von Ihnen hergestellte „Ossawin“ habe ich nun schon wiederholt mit gutem Erfolge angewandt und bitte mir daher wieder Hochachtungsvoll Ellerbrock, Tierärztinspektor a. D. Denkbar einfachste Behandlung. — Unkosten 1 RM je Tier
Fabrikation und Vertrieb Ossawin, Mesekenhagen.
Zu haben in allen Apotheken und Großhandlungen. Best.: Kal. ox. 10.51, Kupf. sulf. 16.71, Blei sulf. 0.64, Aloxyn 30.61, Eisen sulf. 4.01, Mang. sup. 0.39, Nalp. S. Anhydr. 0.19, Sauerstoff 56.27, Frötkg. 26.9, Gort. quere. piv. 4.77 %

Gaartartoffeln
Butterkartoffeln, Strub u. Sen, alle Sort. laub. abganz.
Freibank,
Berlin SW. 29,
L. 976

Ihr Wunsch
Ein Fahrrad gut u. preiswert
Verlangen Sie reichhaltigen Katalog gratis!
Fahrradbau MÖLLER
HALLE (S.) 27

Dr. Thompson's Schwan-Pulver billiger!
jetzt nur Normalpaket 22, Doppelpaket 40

Pferde weiche an Husten, Katarrh, Schnaufen, Atemnot, sog. Dämpfungkeit leiden, heilbar. Auskunftsstellen: L. 211
Löwen-Apothek
Pözig (Thüringen).

Stall-Einrichtungen
Kipptröge, Tränkbecken, Stallfenster
ALBER, Stookach 8

Treibriemen u. Schläuche
Maschinenbedarfsartikel aller Art
Alfred Fuchs, Freiburg i. Breg.
Büro u. Lager: Rosastraße 5, Laden: Unterlinden 7. L. 52

D. L. G.-Auszeichnung Bronzene Preismünze



„PEMAG“
die beliebte, billige Bauern-Drillmaschine

Neuartige, vereinfachte, aber unverwundliche Bauart, ohne Ketten, Trichter und Teleskoprohre. Saatleitungsrohre ungeteilt aus einem Stück Stahl gepreßt, sind gleichzeitig Scharhobel und Trichter. Bewährtes Präzisions-Schubring-Siegelhülse. Einfachste Handhabung, leichter Gang, gleichmäßige Aussaat. Hinter- und Seitensteuerung. Breite Räder, mithin auch auf Sandboden sehr leichtgängig. Fettpressenschmierung. Auch für kleinbäuerliche Betriebe erschwinglich, weil billig. Viele begeisterte Anerkennungen von Händlern und Landwirten. L. 326

Niedrige Verkaufspreise!
Verlangen Sie sofort ausführliches Angebot! Lassen Sie sich gleichzeitig Angebot kommen für die bewährten
Pommerania-Nova-Düngerstreuer, Pemag-Düngerstreuer, Ackerwalzen, Untergrundpacker, Schrotmühlen, Rübenschneller, Oelkuchenbrecher, Häckselmaschinen, Strohschneider

Pommersche Eisengießerei und Maschinenfabrik A.-G., Stralsund 26

Sie müssen Briefe schreiben, die Eindruck machen!
Sachlich, fest, kurz, verbindlich. Bestellen Sie meinen großen Briefsteller: „Briefe, die Eindruck machen“, 336 S., in Ganzleinen gebunden, RM. 4,- portofrei (Nachnahme RM. 4.35). Verkauf, Zwergerstraße, Dresden-S. 346

Garantieschein für 2 Jahre
Bei Nichtgefallen Umlausch od. Geld zurück.
Taschenuhr 2,10 RM.
Nr. 1 Deutsch. Herr.-A. Uhr, 33stünd. m. gepr. Werk vernickelt, nur .. 2,10 RM.
Nr. 2 moderne Form, Ovalbügel .. 2,60 RM.
Nr. 3 dieselb. hochmod. klein. B. Form 3,70 RM.
Nr. 4 Sprungdeckeluhr, 3 Deck. vert. 5,- RM.
Nr. 11 dies. Uhr m. bess. Werk, mod. F. 8,- RM.
Nr. 5 Damenuhr, moderne Form ... 3,- RM.
Nr. 6 Armbanduhr m. Lederriemen 1,70 RM.
Nickelk. 0,25 RM., Doppeltk. verg. — 70 RM.
Kapsel 0,20 RM. — Katalog umsonst
A. Tannert, Uhren aller Art, 2375 Holzhausen - Buchloe 87 (Bayern).

Wer will im Frühjahr ein Fahrrad kaufen??
Schreiben Sie uns, wir machen Ihnen einen Vorschlag, der Sie begeistert.
E. u. P. Stricker, Fahrradfabrik Bradwede-Bielefeld Nr. 52

Selve
Diesel-Motoren 4-5073
Benzin-Motoren 2-7073
Die besten Modelle. Billigste, schnellste Lieferung.
Vertriebs-Deutsche Maschinen A.-G. Zweigabteilung Selve, Selve, Altkreis - Westf. - A. C. Motorenwerk.

Diesel Kleinschlepper und Motormäher KRAMER
nieder in der Anschaffung billig im Betrieb
Maschinenfabrik Kramer Gutmadingen 16, Baden.

Die blühten Wertet und Käuferschweizer Kauf. Sie nur, wenn Sie solche genau nach dem amt. Gew. ldt. berechnen von und begeben. Tiere stammen aus besten hoch. Zucht (langgestr. Schlappohr). Bestand per Radn. m. Urkunden. Garantie leb. Ankunft. gep. Hefeloch. noch 12 Tage. Fracht u. Versand gering.
Schweinevertrieb Feisthausen bei Diepholz (Hann.). 2. 19 Treiber.

Brunst bucht
Olga-Brustpulver zu 1,35 RM.
Olga-Brustpulver gibt man Alben, die nicht tragen wollen, 1,50 RM.
Wo nicht in Apotheken und Drogerien vom Hersteller
Apotheker W. e. i. h. i. G. Badlach i. B.